

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Quart 30 Pf.  
und bei besonderem Abtragen des Hauptbundes  
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Quart 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die häufigste Zeit gewöhnlicher  
Zeitungsschriften oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweigeltigste Zeit Feuilleton oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 127.

Halle, Sonntag den 2. Juni. [Mit Beilagen und Sonntagsblatt.]

1878.

## Großer Schiffsunfall der deutschen Marine.

### Telegraphische Depeschen.

London, den 31. Mai. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Dover, heute Vormittag 8<sup>1/2</sup> Uhr hätten drei deutsche Panzerschiffe Dover passiert. Als dieselben in der Nähe von Folkestone angekommen, habe zwischen zwei derselben ein Zusammenstoß stattgefunden, in Folge dessen ein Schiff gesunken, ein anderes schwer beschädigt sei. Es seien mehrere Dampfer zur Hilfeleistung abgegangen. — Anderweite besätigende Meldung liegt nicht vor.

London, den 31. Mai. Nach einer weiteren Meldung des „Neuter'schen Bureau“ aus Dover wäre der „Große Kurfürst“ das gesunkene Panzerschiff. Derselbe sei mit dem Panzerschiff „König Wilhelm“ zusammengefahren, zwischen dem Zusammenstoß und dem Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ habe nur ein Zwischenraum von vier Minuten stattgefunden. Als das Schiff gesunken und das Wasser in die Decks und Kessel eingedrungen, erfolgte eine Explosion.

London, d. 31. Mai. Auf eine Anfrage Bismarck's in der heutigen Unterhausung: erklärte der erste Lord der Admiralität, Smith, er habe mit tiefem Bedauern die stattgehabte Collision der beiden deutschen Panzerschiffe zu beklagen. Man nehme an, daß dieselbe in Folge des Versuches, eine Collision mit einem kaufbartheitsschiffe zu vermeiden, eingetreten sei. Die Admiralität habe zwei Schiffe, eines von Portsmouth, eines von Eberness, beordert, zur Hilfeleistung abzugehen.

London, d. 31. Mai. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und der deutsche Botschafter, Graf Münster, haben sich auf die Nachricht von der Collision zweier deutscher Panzerschiffe sofort mit Separatzug nach Dover begeben.

Berlin, d. 31. Mai. Bei der Collision der beiden deutschen Panzerschiffe wurden getödtet die Officiere Graf Monts, Krokusius, Junge, v. Franke, Fop, Stubenrauch, Meyer, Wagner, Eduards, Neblaf, v. Bierbrauer, Hüster, Gaffh, Schürle, Schmackenburg, Schmidt, Becker, Schröder, Beckers und 160 Mann.

Berlin, d. 31. Mai. Nach amtlichen Nachrichten sind von der Mannschaft des gesunkenen Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ 300 Mann ertrunken, 200 gerettet. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ ist schwer beschädigt. Das Vordeck ward mit Segeln und Hängematten verstopft. Die englische Küstenwache hilft, so viel sie es vermag; die Admiralität hat Schiffe zum Weisand geschickt und ein Dock in Portsmouth zur Disposition gestellt.

### Telegraphische Depeschen.

Paris, den 30. Mai. Die Jahreshandelsfeier Voltaires ist heute allein durch zwei literarische Festlichkeiten, die eine im Elysée, die andere im Cirque d'Orleans, begangen worden. Die Feste verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall. Viktor Hugo hielt eine Rede, in welcher er Voltairer als Freund der Gerechtigkeit und als Feind des Fanatismus feierte.

Rom, d. 31. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein königliches Decret betreffend die Einführung eines neuen Zolltarifs, der auf Waaren jener Länder zur Anwendung gelangen wird, mit welchen keine, eine andere Behandlung bestimmende Handelsverträge bestehen. Dieser Zolltarif tritt mit dem 1. Juni 1878 in Kraft.

London, den 31. Mai. Die Regierung hat den Hinterbliebenen Carl Russel's das Anerbieten gemacht, daß der Verstorbenen ein Staatsbegnadigung in der Westminster-Abtei erhalte und daß beide Häuser des Parlaments zu der Beerdigungsfeier eingeladen werden. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches werden, wie die Morgenblätter melden, sich morgen nach Paris begeben und als Gäste Lord Salisbury's daselbst bis zum Montag verweilen.

London, den 30. Mai. Der „Advertiser“ erfährt, die Unterhandlungen über den Kongress hätten so befriedigende Fortschritte gemacht, daß in der heutigen Sitzung des Parlaments eine besitzliche Erklärung des Ministeriums erwartet werden dürfte.

Wien, d. 30. Mai. In der heutigen Ausschuss-Sitzung der ungarischen Delegation erklärte Graf Andrássy sich bereit, auf eventuelle Fragen sofort zu antworten. In Folge dessen interpellirte Glematonyi, ob die Einberufung des Kongresses für den 11. Juni definitiv gesichert und ob der Minister von einem Erfolge der neuesten Verhandlungen zwischen England und Rußland unterrichtet sei. Graf Andrássy erwiderte: Seitens Deutschlands, welches eine intervenierende Rolle übernommen habe, insofern es zwischen Rußland und England eine unmittelbare Verständigung zu Stande gebracht, sei

zuerst in Wien über den zweckmäßigsten Zeitpunkt für den Zusammenritt des Kongresses angefragt. Er, Graf Andrássy, habe geantwortet, er liege vom 11. Juni an zur Verfügung. Die Antwort sei deutscherseits den anderen Mächten mitgeteilt, eine positive Festlegung habe jedoch noch nicht stattgefunden. Wenn aber auch der Tag noch nicht bestimmt sei, so sei doch gegründete Aussicht vorhanden, daß der Kongress in kurzer Zeit zusammentreten werde. Von den Resultaten der englisch-russischen Verhandlungen sei ihm nichts bekannt, er habe aber den Eindruck, daß zwischen England und Rußland ein Uebereinkommen, welches die Interessen Oesterreich-Ungarns irgendetwas schädigen könnte, nicht getroffen wäre. Auf eine Anfrage Graf Appony's erklärte Graf Andrássy, Deutschlands Intervention habe darin bestanden, daß es geltend gemacht habe, es sei vor dem Zusammenritt des Kongresses nöthig, zwischen den bei Konstantinopel aufgetauchten englischen und russischen Streitkräften gewisse Grenzen zu ziehen. Deutschland habe diesbezüglich durch- aus seinen Vorschlag gemacht, aber ausgewirkt, daß die beiden interessirten Mächte mit einander in unmittelbare Berührung getreten seien. Gegenüber Graf Szeghényi bemerkte Graf Andrássy, dasjenige, was er über die nationalen Verhältnisse Ruß-Bulgariens gesagt habe, beziehe sich zuvörderst darauf, daß dort mit offener Unterdrückung des griechischen Elements ein neuer Staat gegründet werde. Auf die Äußerung des Grafen Szeghényi, daß seitens Oesterreichs der nationale und ethnographische Gesichtspunkt nur sehr vorsichtig betont werden dürfe, entgegnete Graf Andrássy, die österreichisch-ungarische Monarchie erhalte auf Grund der historischen Entwicklung, „garde, qui y touche!“ Er habe Rußland gegenüber mit ganzer Offenheit seinen Standpunkt in Betreff des Vertrages von San Stefano gekennzeichnet. Seitdem seien wohl von Rußland wiederholt Antworten gekommen, jedoch eine solche, welche die divergirenden Anschauungen ausgeglichen hätte, noch nicht. Auf eine Interpellation Graf's antwortete Graf Andrássy, die geltend in der österreichischen Delegation erwähnten Punkte erschöpfen lange nicht alle jene Punkte des Friedensvertrages, welche mit den Interessen Oesterreich-Ungarns zusammenhängen. Die Verhältnisse in Rumänien, die Frage der Donaufreiheit, die österreichischen Handels- und Verkehrs- Interessen im Orient habe er nur deshalb nicht erwähnt, weil er vorausgesetzt habe, daß sie selbstverständlich als wichtig zu gelten hätten. Eine theilweise Verwendung des bewilligten Kreditbets werde selbst für den Fall eintreten müssen, daß der Kongress zu einem Resultate führe, weil die Ausführung der Kongressbeschlüsse namentlich in der nächsten Nachbarschaft Schwierigkeiten begegnen könnte. Die Neugestaltung der Dinge im Orient werde

## Das Schloß am See.

Von Anna Seeburg.

(Fortsetzung.)

„Mein armer Vord, tragen Sie in Ergebung Ihr herbes Gesicht, so wie die heilige Madonna es vor Ihnen ertragen hat.“ Die Thür hatte sich bei den letzten Worten nochmals geöffnet und eine jugendliche frische Stimme unterbrach mit den Worten: „Im Namen meiner verklärten Schwester komme ich, um Ihnen zu sagen, daß Ihnen vergeben ist, denn Sie haben genug gelitten.“

Während nun der Vord in dem kleinen Hause den Erzählungen lauschte, die er beantragt hatte und zum ersten Male nach Jahren ruhiger Gesichte in sein Herz einzuogen, er sich in dessen wohl hätte, in Clarissas Hoffnungen zu erwecken, befreundeten sich die jungen Männer schnell und Benda, der ja schon manden Einblick in die dunkle Geschichte gekannt hatte, sah nun dieselbe in voller Klarheit vor seinem Verstande aufleuchten. Er rief dem Vord, ruhig hier zu verbleiben, obgleich sein Herz heftiger pochte nach der Entdeckung, daß zwischen Marien und dem jungen Polen ein Liebespaar bestesse, — allein Benda war ein edler Mann — er wollte nur des Mädchens Glück, nur im echten Sinne des Wortes ihr Bruder sein, wenn nicht Liebesbande ihn an sie zu knüpfen vermöchten. So schied er, mit dem Lobe der Verabredung treffend, sobald Fernin zurückgekehrt sei, ihm persönlich Nachricht überbringen zu wollen. Während nun Fernin der Marquis der sorgsamle Krankenwärter ist, verlassen wir noch einmal unsere Freunde. Die Marquis fand am Abend nach der Oper auf ihrem Schreibtische einen Brief ihres Gemahls vor, in welchem er ihr ankündigte, daß er sich von ihr, als einer treulosen Frau, trenne, dergleichen sich vom Grafen Vörder lösmade, der ihn an den Bettelstab gebracht habe — und wie er aus sicherer Quelle vernommen — durch falsches Spiel. Er habe sich noch gefehert mit dem Grafen in jenen

wollen, allein eine reitende Hand habe ihn von diesem neuen Verbrechen zurückgehalten und gebeten, Gott die Rache zu überlassen. Sie möge nun sehen, wie sie weiter mit diesem Vörder fahre, der vom Anfang ihrer Bekanntschaft an sein böser Dämon gewesen sei. Sie möge den Grafen warnen, keine Schritte gegen ihn zu wagen, da er zu viele seiner bösen Thaten wisse, endlich schloß er: „Es steht Ihnen frei, Madame, den Inhalt dieser Zeilen dem Grafen Vörder mitzutheilen, ich bin überzeugt, er wird mit Vorbehalt betrachten den Namen Marquis Fernin.“

„Ach, der Prahlh!“ rief die schöne Frau aus und warf das Billet bei Seite. „Er wird schon wieder kommen — und bleibt er fort, — so ist es auch gut. Ein Bettler kann mir nichts mehr fein und den Grafen will ich schon an meinen Zauberkreiseln fest halten. — Eine reitende Hand? — Wer nur kann solche bieten, als irgend eine neugeborene Baronesse, die mit ihrem Gelde einen alten Namen kaufen will. Einen Parvenü kann ich alle Tage fangen, — aber pfui! — Ich finde noch alle Derjige und Marquis genug, wenn Vörder wirklich abtrünnig werden sollte.“ Mit diesen und ähnlichen frommen Gedanken legte sie die reitende Frau in ihr Schnellens, sidenumbaussteht Bett, ihre Jose, Mademoiselle Jeanette, herbeischickend, damit sie ihr ein Kapitel aus „Taufent und eine Nacht“ vorlese.

Es war ein kalter Winter, selbst in Paris lag hoher Schnee und ein so steterer Gast mußte in der nach Vergnügungen habenden Gesellschaft besonders honoriert werden. So brachte denn auch der Morgen ein dinstendes Billet vom Grafen Vörder, in dem er sie erludete, nicht allein seine Schlittenkönigin zu sein, sondern auch die Königin des ganzen, mit der Partije verbundenen Festes.

„Du wirst selbst Eugenie an Schönheit übertreffen, ich werde Sorge tragen, daß mein Schiltzen Deiner würdig erscheint. Ueberdies Du mich, holde Fei und behaupte Deinen Rang in der Welt, so wie in dem Herzen Deines Vörder.“

Dem Hofe ging der Befehl aus, daß die Teilnehmer Punkt zwei Uhr sich vor den Tuilerien versammeln sollten, ein Schlitten nach dem anderen fuhr an und es schien, als habe man bis dahin nicht gewagt, einen wie großen Reichthum Frankreichs Oelleute besaßen, in so großartiger Weise hatten sie einander an Pracht übertroffen. Fast hätte das Ganze das Ansehen einer Fährtenbergsammlung.

Der Anordnung angemessen folgten den kaiserlichen Schlitten diejenigen der Grafenden, unter welchen Graf Vörder als einer der ersten glänzte. Sein Schlitten war mit kostbarem, dunklem Felle gefüttert, arabische Pferde in silbernen Geschirren mit Fellebüchsen, in den Farben seines Hauses, die unermesslichen Wappen an jedem Gegenstande angebracht, die Dienerschaft von Gold strotzend, aber dennoch in feinsten Einfachheit, — die schöne Marquis Fernin an seiner Seite im Hermelinspel, auf dem rabeinigenen Loupes ein weißes Sammtbarret, mit einem Paradiesvogel aus bunten, elben Steinen, dessen weißer Gefieder den Binden zum Spielzeug überlassen war — — dieses Ganze ließ den eiten Mann zu seiner Gesellschaft gewandt die Worte sprechen: „Wer ist heute die Kaiserin?“

Als man sich selbst genug bewundert hatte, Andere befruchtete, den Einen zu fupnel, die Emporkünmlinge zu überlassen gefunden hatte, sagte Melanie: „Wissen Sie, daß mein Gemahl sich verlassen hat?“

„Nein, ma chere, seit wann?“

„Oeffnen Abend fand ich bei meiner Heimkunft einen hübschen Liebesbrief vor. — Wollen Sie ihn lesen? Geben Sie mir die Ägdel, ich werde fahren und damit man uns nicht beobachtet, unsere Kraber ein wenig anrühren. Die dumme, hochmüthige Derjogin von B. soll einmal aus ihrer Träumerei erweckt werden. Wir haben uns Alle genug begut, es wird langweilig und ein kleines Zwischenpiel ist erdöglich.“

„Nur vorsichtig, Melanie! Ihre kleine Hand fähle ich zwar gewichtig genug an mir ruhen, ob aber die feurigen Thiere so langsam sind wie Ihr unterthäniger Diener Hugo, Deines Vörder.“





**Bekanntmachungen.**

**Bau-Entreprise**

für Klemper und für Schieferdecker.

Die Ausführung der Klemper-Arbeiten beim Neubau des Gerichts-Gebäudes zu Bitterfeld, veranschlagt zu 1550 Mark, desgleichen die Ausführung der Schieferdecker-Arbeiten bei demselben Gebäude, veranschlagt zu 3150 Mark, soll eine jede für sich im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmungslustige erlaube ich, mir Offerten schriftlich und versiegelt bis zum 8. Juni c. Morgens 10 Uhr einzuliefern.

Die Bedingungen sind zuvor im Geschäftszimmer des Herrn Bauführer Richter zu Bitterfeld, Linden-Hotel daselbst, einzusehen.

Delitzsch, den 30. Mai 1878.

Der königliche Baupinspector

Wolff.

**Eisenbeschaffung für Bauten.**

Schnell, sachgemäß und preiswürdig

durch

**Otto Neitsch, Halle a/S.,**

Ingenieur und Hüttenrepräsentant.

Größtes Lager von schmiedeeisernen Trägern, Säulen, Bauschienen etc. Lagerbestand in Halle a/S. 1 Million Kilogramme.

Gartenlocat zum goldenen Hirsch.

Sonntag den 2. Juni 1878.

**Vocal- u. Instrumental-Concert,**

gegeben von dem

**Volks-Sänger-Bund,**

(140 Sänger. Dirigent: Haack)

bestehend aus den Eideratafeln Sängers-Club, Siebchensteiner Eideratafel, Gefangener Volkswohl, Deutscher Männer-Gesangverein, Gefangener Italia aus Protha, Gefangener Eintracht und der stark besetzten Capelle des Herrn Musikdirektor Kahle.

Programm:

1. Theil: 1. Ouverture zur Oper Jampa v. Herold. 2. Der Wald v. Häfer. 3. Feldblumen, Walzer v. Faust. 4. Schweizerland v. Mayer. 5. Finale aus der Oper Maritane v. Wallace. 6. Das deutsche Lied v. Fromm (neu).

2. Theil: 1. Ouverture zur Oper Martha v. Flotow. 2. Das deutsche Wort v. Kunze (neu) mit Begleitung von Blasinstrumenten. 3. Polonaise (neu) von 2 Solo-Trompeten v. Schneider. 4. Verlassen v. Kochat. 5. Fest-Quadrille v. Faust. 6. Wanderer, Sängermarsch v. Haack.

Anfang 8 Uhr, Entrée 50  $\frac{1}{2}$ . Billette sind zu haben für 40  $\frac{1}{2}$  in der Cigarrenhandlung von Herrn Kising, Schmeerstr.

Der Vorstand.

**Ziehung 21. Juni.**  
Hannoversche-Pferde-Loose à 3 Mark bei **Ernst Haassengier.**

**Schleswig-Holsteinische**  
Landes-Ind. Lotterie.  
Erneuerung bis 4. Juni.  
Kauflose à 9 Mk. bei **Ernst Haassengier.**

**Ziehung am 16. Juni er.**  
Mailänder 10 Fres.-Loose  
Haupttreffer 100,000 Fres.  
empfehlen à 10  $\frac{1}{2}$  **Ernst Haassengier.**

Soeben erschienen:

**Halle**  
in  
**Portemonnaie.**  
Sommer 1878.

Die neuen Kapseln sind antilich und haben einen Durchmesser von 18, 18,75, 19, 19,25, 20, 20,25, 21, 21,25, 22, 22,25, 23, 23,25, 24, 24,25, 25, 25,25, 26, 26,25, 27, 27,25, 28, 28,25, 29, 29,25, 30, 30,25, 31, 31,25, 32, 32,25, 33, 33,25, 34, 34,25, 35, 35,25, 36, 36,25, 37, 37,25, 38, 38,25, 39, 39,25, 40, 40,25, 41, 41,25, 42, 42,25, 43, 43,25, 44, 44,25, 45, 45,25, 46, 46,25, 47, 47,25, 48, 48,25, 49, 49,25, 50, 50,25, 51, 51,25, 52, 52,25, 53, 53,25, 54, 54,25, 55, 55,25, 56, 56,25, 57, 57,25, 58, 58,25, 59, 59,25, 60, 60,25, 61, 61,25, 62, 62,25, 63, 63,25, 64, 64,25, 65, 65,25, 66, 66,25, 67, 67,25, 68, 68,25, 69, 69,25, 70, 70,25, 71, 71,25, 72, 72,25, 73, 73,25, 74, 74,25, 75, 75,25, 76, 76,25, 77, 77,25, 78, 78,25, 79, 79,25, 80, 80,25, 81, 81,25, 82, 82,25, 83, 83,25, 84, 84,25, 85, 85,25, 86, 86,25, 87, 87,25, 88, 88,25, 89, 89,25, 90, 90,25, 91, 91,25, 92, 92,25, 93, 93,25, 94, 94,25, 95, 95,25, 96, 96,25, 97, 97,25, 98, 98,25, 99, 99,25, 100, 100,25, 101, 101,25, 102, 102,25, 103, 103,25, 104, 104,25, 105, 105,25, 106, 106,25, 107, 107,25, 108, 108,25, 109, 109,25, 110, 110,25, 111, 111,25, 112, 112,25, 113, 113,25, 114, 114,25, 115, 115,25, 116, 116,25, 117, 117,25, 118, 118,25, 119, 119,25, 120, 120,25, 121, 121,25, 122, 122,25, 123, 123,25, 124, 124,25, 125, 125,25, 126, 126,25, 127, 127,25, 128, 128,25, 129, 129,25, 130, 130,25, 131, 131,25, 132, 132,25, 133, 133,25, 134, 134,25, 135, 135,25, 136, 136,25, 137, 137,25, 138, 138,25, 139, 139,25, 140, 140,25, 141, 141,25, 142, 142,25, 143, 143,25, 144, 144,25, 145, 145,25, 146, 146,25, 147, 147,25, 148, 148,25, 149, 149,25, 150, 150,25, 151, 151,25, 152, 152,25, 153, 153,25, 154, 154,25, 155, 155,25, 156, 156,25, 157, 157,25, 158, 158,25, 159, 159,25, 160, 160,25, 161, 161,25, 162, 162,25, 163, 163,25, 164, 164,25, 165, 165,25, 166, 166,25, 167, 167,25, 168, 168,25, 169, 169,25, 170, 170,25, 171, 171,25, 172, 172,25, 173, 173,25, 174, 174,25, 175, 175,25, 176, 176,25, 177, 177,25, 178, 178,25, 179, 179,25, 180, 180,25, 181, 181,25, 182, 182,25, 183, 183,25, 184, 184,25, 185, 185,25, 186, 186,25, 187, 187,25, 188, 188,25, 189, 189,25, 190, 190,25, 191, 191,25, 192, 192,25, 193, 193,25, 194, 194,25, 195, 195,25, 196, 196,25, 197, 197,25, 198, 198,25, 199, 199,25, 200, 200,25, 201, 201,25, 202, 202,25, 203, 203,25, 204, 204,25, 205, 205,25, 206, 206,25, 207, 207,25, 208, 208,25, 209, 209,25, 210, 210,25, 211, 211,25, 212, 212,25, 213, 213,25, 214, 214,25, 215, 215,25, 216, 216,25, 217, 217,25, 218, 218,25, 219, 219,25, 220, 220,25, 221, 221,25, 222, 222,25, 223, 223,25, 224, 224,25, 225, 225,25, 226, 226,25, 227, 227,25, 228, 228,25, 229, 229,25, 230, 230,25, 231, 231,25, 232, 232,25, 233, 233,25, 234, 234,25, 235, 235,25, 236, 236,25, 237, 237,25, 238, 238,25, 239, 239,25, 240, 240,25, 241, 241,25, 242, 242,25, 243, 243,25, 244, 244,25, 245, 245,25, 246, 246,25, 247, 247,25, 248, 248,25, 249, 249,25, 250, 250,25, 251, 251,25, 252, 252,25, 253, 253,25, 254, 254,25, 255, 255,25, 256, 256,25, 257, 257,25, 258, 258,25, 259, 259,25, 260, 260,25, 261, 261,25, 262, 262,25, 263, 263,25, 264, 264,25, 265, 265,25, 266, 266,25, 267, 267,25, 268, 268,25, 269, 269,25, 270, 270,25, 271, 271,25, 272, 272,25, 273, 273,25, 274, 274,25, 275, 275,25, 276, 276,25, 277, 277,25, 278, 278,25, 279, 279,25, 280, 280,25, 281, 281,25, 282, 282,25, 283, 283,25, 284, 284,25, 285, 285,25, 286, 286,25, 287, 287,25, 288, 288,25, 289, 289,25, 290, 290,25, 291, 291,25, 292, 292,25, 293, 293,25, 294, 294,25, 295, 295,25, 296, 296,25, 297, 297,25, 298, 298,25, 299, 299,25, 300, 300,25, 301, 301,25, 302, 302,25, 303, 303,25, 304, 304,25, 305, 305,25, 306, 306,25, 307, 307,25, 308, 308,25, 309, 309,25, 310, 310,25, 311, 311,25, 312, 312,25, 313, 313,25, 314, 314,25, 315, 315,25, 316, 316,25, 317, 317,25, 318, 318,25, 319, 319,25, 320, 320,25, 321, 321,25, 322, 322,25, 323, 323,25, 324, 324,25, 325, 325,25, 326, 326,25, 327, 327,25, 328, 328,25, 329, 329,25, 330, 330,25, 331, 331,25, 332, 332,25, 333, 333,25, 334, 334,25, 335, 335,25, 336, 336,25, 337, 337,25, 338, 338,25, 339, 339,25, 340, 340,25, 341, 341,25, 342, 342,25, 343, 343,25, 344, 344,25, 345, 345,25, 346, 346,25, 347, 347,25, 348, 348,25, 349, 349,25, 350, 350,25, 351, 351,25, 352, 352,25, 353, 353,25, 354, 354,25, 355, 355,25, 356, 356,25, 357, 357,25, 358, 358,25, 359, 359,25, 360, 360,25, 361, 361,25, 362, 362,25, 363, 363,25, 364, 364,25, 365, 365,25, 366, 366,25, 367, 367,25, 368, 368,25, 369, 369,25, 370, 370,25, 371, 371,25, 372, 372,25, 373, 373,25, 374, 374,25, 375, 375,25, 376, 376,25, 377, 377,25, 378, 378,25, 379, 379,25, 380, 380,25, 381, 381,25, 382, 382,25, 383, 383,25, 384, 384,25, 385, 385,25, 386, 386,25, 387, 387,25, 388, 388,25, 389, 389,25, 390, 390,25, 391, 391,25, 392, 392,25, 393, 393,25, 394, 394,25, 395, 395,25, 396, 396,25, 397, 397,25, 398, 398,25, 399, 399,25, 400, 400,25, 401, 401,25, 402, 402,25, 403, 403,25, 404, 404,25, 405, 405,25, 406, 406,25, 407, 407,25, 408, 408,25, 409, 409,25, 410, 410,25, 411, 411,25, 412, 412,25, 413, 413,25, 414, 414,25, 415, 415,25, 416, 416,25, 417, 417,25, 418, 418,25, 419, 419,25, 420, 420,25, 421, 421,25, 422, 422,25, 423, 423,25, 424, 424,25, 425, 425,25, 426, 426,25, 427, 427,25, 428, 428,25, 429, 429,25, 430, 430,25, 431, 431,25, 432, 432,25, 433, 433,25, 434, 434,25, 435, 435,25, 436, 436,25, 437, 437,25, 438, 438,25, 439, 439,25, 440, 440,25, 441, 441,25, 442, 442,25, 443, 443,25, 444, 444,25, 445, 445,25, 446, 446,25, 447, 447,25, 448, 448,25, 449, 449,25, 450, 450,25, 451, 451,25, 452, 452,25, 453, 453,25, 454, 454,25, 455, 455,25, 456, 456,25, 457, 457,25, 458, 458,25, 459, 459,25, 460, 460,25, 461, 461,25, 462, 462,25, 463, 463,25, 464, 464,25, 465, 465,25, 466, 466,25, 467, 467,25, 468, 468,25, 469, 469,25, 470, 470,25, 471, 471,25, 472, 472,25, 473, 473,25, 474, 474,25, 475, 475,25, 476, 476,25, 477, 477,25, 478, 478,25, 479, 479,25, 480, 480,25, 481, 481,25, 482, 482,25, 483, 483,25, 484, 484,25, 485, 485,25, 486, 486,25, 487, 487,25, 488, 488,25, 489, 489,25, 490, 490,25, 491, 491,25, 492, 492,25, 493, 493,25, 494, 494,25, 495, 495,25, 496, 496,25, 497, 497,25, 498, 498,25, 499, 499,25, 500, 500,25, 501, 501,25, 502, 502,25, 503, 503,25, 504, 504,25, 505, 505,25, 506, 506,25, 507, 507,25, 508, 508,25, 509, 509,25, 510, 510,25, 511, 511,25, 512, 512,25, 513, 513,25, 514, 514,25, 515, 515,25, 516, 516,25, 517, 517,25, 518, 518,25, 519, 519,25, 520, 520,25, 521, 521,25, 522, 522,25, 523, 523,25, 524, 524,25, 525, 525,25, 526, 526,25, 527, 527,25, 528, 528,25, 529, 529,25, 530, 530,25, 531, 531,25, 532, 532,25, 533, 533,25, 534, 534,25, 535, 535,25, 536, 536,25, 537, 537,25, 538, 538,25, 539, 539,25, 540, 540,25, 541, 541,25, 542, 542,25, 543, 543,25, 544, 544,25, 545, 545,25, 546, 546,25, 547, 547,25, 548, 548,25, 549, 549,25, 550, 550,25, 551, 551,25, 552, 552,25, 553, 553,25, 554, 554,25, 555, 555,25, 556, 556,25, 557, 557,25, 558, 558,25, 559, 559,25, 560, 560,25, 561, 561,25, 562, 562,25, 563, 563,25, 564, 564,25, 565, 565,25, 566, 566,25, 567, 567,25, 568, 568,25, 569, 569,25, 570, 570,25, 571, 571,25, 572, 572,25, 573, 573,25, 574, 574,25, 575, 575,25, 576, 576,25, 577, 577,25, 578, 578,25, 579, 579,25, 580, 580,25, 581, 581,25, 582, 582,25, 583, 583,25, 584, 584,25, 585, 585,25, 586, 586,25, 587, 587,25, 588, 588,25, 589, 589,25, 590, 590,25, 591, 591,25, 592, 592,25, 593, 593,25, 594, 594,25, 595, 595,25, 596, 596,25, 597, 597,25, 598, 598,25, 599, 599,25, 600, 600,25, 601, 601,25, 602, 602,25, 603, 603,25, 604, 604,25, 605, 605,25, 606, 606,25, 607, 607,25, 608, 608,25, 609, 609,25, 610, 610,25, 611, 611,25, 612, 612,25, 613, 613,25, 614, 614,25, 615, 615,25, 616, 616,25, 617, 617,25, 618, 618,25, 619, 619,25, 620, 620,25, 621, 621,25, 622, 622,25, 623, 623,25, 624, 624,25, 625, 625,25, 626, 626,25, 627, 627,25, 628, 628,25, 629, 629,25, 630, 630,25, 631, 631,25, 632, 632,25, 633, 633,25, 634, 634,25, 635, 635,25, 636, 636,25, 637, 637,25, 638, 638,25, 639, 639,25, 640, 640,25, 641, 641,25, 642, 642,25, 643, 643,25, 644, 644,25, 645, 645,25, 646, 646,25, 647, 647,25, 648, 648,25, 649, 649,25, 650, 650,25, 651, 651,25, 652, 652,25, 653, 653,25, 654, 654,25, 655, 655,25, 656, 656,25, 657, 657,25, 658, 658,25, 659, 659,25, 660, 660,25, 661, 661,25, 662, 662,25, 663, 663,25, 664, 664,25, 665, 665,25, 666, 666,25, 667, 667,25, 668, 668,25, 669, 669,25, 670, 670,25, 671, 671,25, 672, 672,25, 673, 673,25, 674, 674,25, 675, 675,25, 676, 676,25, 677, 677,25, 678, 678,25, 679, 679,25, 680, 680,25, 681, 681,25, 682, 682,25, 683, 683,25, 684, 684,25, 685, 685,25, 686, 686,25, 687, 687,25, 688, 688,25, 689, 689,25, 690, 690,25, 691, 691,25, 692, 692,25, 693, 693,25, 694, 694,25, 695, 695,25, 696, 696,25, 697, 697,25, 698, 698,25, 699, 699,25, 700, 700,25, 701, 701,25, 702, 702,25, 703, 703,25, 704, 704,25, 705, 705,25, 706, 706,25, 707, 707,25, 708, 708,25, 709, 709,25, 710, 710,25, 711, 711,25, 712, 712,25, 713, 713,25, 714, 714,25, 715, 715,25, 716, 716,25, 717, 717,25, 718, 718,25, 719, 719,25, 720, 720,25, 721, 721,25, 722, 722,25, 723, 723,25, 724, 724,25, 725, 725,25, 726, 726,25, 727, 727,25, 728, 728,25, 729, 729,25, 730, 730,25, 731, 731,25, 732, 732,25, 733, 733,25, 734, 734,25, 735, 735,25, 736, 736,25, 737, 737,25, 738, 738,25, 739, 739,25, 740, 740,25, 741, 741,25, 742, 742,25, 743, 743,25, 744, 744,25, 745, 745,25, 746, 746,25, 747, 747,25, 748, 748,25, 749, 749,25, 750, 750,25, 751, 751,25, 752, 752,25, 753, 753,25, 754, 754,25, 755, 755,25, 756, 756,25, 757, 757,25, 758, 758,25, 759, 759,25, 760, 760,25, 761, 761,25, 762, 762,25, 763, 763,25, 764, 764,25, 765, 765,25, 766, 766,25, 767, 767,25, 768, 768,25, 769, 769,25, 770, 770,25, 771, 771,25, 772, 772,25, 773, 773,25, 774, 774,25, 775, 775,25, 776, 776,25, 777, 777,25, 778, 778,25, 779, 779,25, 780, 780,25, 781, 781,25, 782, 782,25, 783, 783,25, 784, 784,25, 785, 785,25, 786, 786,25, 787, 787,25, 788, 788,25, 789, 789,25, 790, 790,25, 791, 791,25, 792, 792,25, 793, 793,25, 794, 794,25, 795, 795,25, 796, 796,25, 797, 797,25, 798, 798,25, 799, 799,25, 800, 800,25, 801, 801,25, 802, 802,25, 803, 803,25, 804, 804,25, 805, 805,25, 806, 806,25, 807, 807,25, 808, 808,25, 809, 809,25, 810, 810,25, 811, 811,25, 812, 812,25, 813, 813,25, 814, 814,25, 815, 815,25, 816, 816,25, 817, 817,25, 818, 818,25, 819, 819,25, 820, 820,25, 821, 821,25, 822, 822,25, 823, 823,25, 824, 824,25, 825, 825,25, 826, 826,25, 827, 827,25, 828, 828,25, 829, 829,25, 830, 830,25, 831, 831,25, 832, 832,25, 833, 833,25, 83

Direktionsbescheid in Delitzsch.

Delitzsch, d. 29. Mai 1878. Dem vorläufigsten Leiter begünstigt, wurde gestern, nachdem die umfangreichen Anträge...

Am heutigen Tage war die Prämiation der Maschinen, Geräte, Vieh- und landwirthschaftlichen Produkte und Strohgeräthe vorzunehmen.

- I. Für Pferde. a. Reit- und Wagenpferde (Staatspreise): Semant-Zweihau, von Busse-Hortow, Groß-Zweihau, Hartwig-Gebel...

II. Für Rindvieh. Staatspreise: Rittergut Beerenhof b. Delitzsch (3 Preise), Meyer-Brödel, Pfaff-Kühlig...

III. Für Schweine. Rühm-Dom Amt Breditz (2 Preise), Rittergut Beerenhof b. Delitzsch, Feldmann-Juliusdorf, Meyer-Weinzel...

IV. Für Gänse. Hornung-Oberritz, Baumertel-Delitzsch, Grube b. Bitterfeld, Leuschke-Delitzsch, Viereiner-Delitzsch, Albrecht-Beerenhof...

V. Für Schafe. Rittergut Beerenhof b. Delitzsch, Grottel-Delitzsch, Wolf-Brödel, Schulz-Delitzsch, Leuschke-Delitzsch, König-Delitzsch, Hedrich-Delitzsch...

VI. Für landw. Produkte. Weizenhalb-Erbönn (für Garten-erzeugnisse), Schilmer-Neubaus (für 30 halbtogige Kartoffelstelen und Leinwand-Butter)...

VII. Für landw. Maschinen und Geräte. Wolf und Schiller-Halle a. S., Juel-Dresden, Rud. East-Plagwitz b. Delitzsch, Delitzsch und Behrens-Eumbitzsch...

VIII. Für Metallgeräthe. (Staatspreise) Schmidt-Gesart, Eduard-Zietzen, Broxus-Gumbinnen, Kuhn-Brehna, Algen-Weitwida (Sachsen), Dertel und Brandt-Berlin, Behrens-Wagdeburg, Leifeld und Leifeld-Edingingen...

Verkauf-Anzeigen.

Am Sonntag Abend (2. Juni) predigen: Zu II. E. Frauen: Vormittags 8 Uhr Archidiakonus Fenne. Vormittags 10 Uhr Prediger W. Fenne. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Superintendent Höpfer...

Beckanntmachungen.

Steckbrief.

Der Geiler Friedrich August Arnold aus Weissenfels ist des Mordes seiner seit 5 Wochen mit ihm verheirateten Ehefrau Ida geb. Weise dringend verdächtig. Die That ist am 28. Mai (Dienstag) nachmittags zwischen 9 und 10 Uhr Abends in der Wohnung des Arnold verübt, Legater seitdem flüchtig. Er scheint nachbezeichnete Wertpapiere seiner Ehefrau, als: 100 H. Berg. Märk. Nordbahn 5% Prioritätsobligation Nr. 18068. Nr. 23931. Nr. 23931. Sit. G. neue Emiff. Nr. 17779.

Zu Glaucha: Vormittags 9 Uhr Pastor Seiler. Nachmittags 2 Uhr Herrlicher Prediger Pfaff. Ratholische Kirche: Morgens 11 Uhr Gründesse Pfarrer Moser. Vormittags 9 1/2 Uhr Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Grillenlechner Pfarrer Moser.

Gleichschicht: Vormittags 9 Uhr Pastor Grünstein. Nachmittags 2 Uhr Derselbe. Baptisten-Gemeinde zu Gleichschicht: Der Gottesdienst findet regelmäßig Sonntag Vormittags 9 1/2, bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Trinitatisstr. 19.

Literarisches.

D. Hügel, Die Seelenfrage mit Rücksicht auf die neuen Bindungen gewisser naturwissenschaftlicher Begriffe. Götting, Verlag von G. Olshausen & Co. Nach einer sorgfältigen und doch erschöpfenden geschichtlichen Entzweiung des Materialismus in physikalischer Hinsicht wird erzwungen, worin der naturwissenschaftliche Materialismus Recht hat und wo er irrt.

Eingegangene Neuigkeiten.

Juristische Handbibliothek für Zebermann. Band II. Der Urkunden- und Wechselprozess der deutschen Civilprozessordnung, für das große Publikum, die Kaufmanns- und Geschäftswelt, unter besonderer Berücksichtigung der abweichenden Formen, welche durch das unverschiedliche Verfahren bedingt werden, ausführlich und leichtfaßlich erläutert und mit Beispielen, praktischen Rathschlägen, sowie einem leicht orientirenden Register versehen.

Anhalt: Die Anhalt-Nummer enthält Beschreibungen der zu Paus- und Beschreibungen, sowie Epigramm- und Götterbilder und colorirten Modellen. Die Unterhaltungsnummer enthält: Heimathlos. Novelle von Adelheid von Auer. - Rühliche Frauen. Von Adolf Gehling. Aus der Frauenwelt. - Beschreibungen. - Erzählungen. - Frauen-Beobachtung.

Einladung und Programm für die in Eisleben stattfindende Thierschau des südwestlich der Mulde gelegenen Theils des Regierungs-Bezirks Merseburg. IV. Bezirk ausgeführt von dem landwirthschaftlichen Verein für Eisleben und Umgegend. Zeit: 5. Juli 1878. - Ort: Vogelweise bei Eisleben. Eröffnung der Ausstellung: 10 Uhr Vormittags.

Schiffs-Nachrichten.

Saut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: 'Helwig' am 15. Mai von Hamburg und am 18. von Sönder nach einer Reise von 9 Tagen 23 Stunden am 28. Mai 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen. 'Wieland' am 22. Mai von Hamburg und am 25. Morgens von Sönder nach New-York in See gegangen. 'Bommerania' am 29. Mai von Hamburg über Sönder nach New-York expedirt. 'Gefier', am 16. Mai von Hamburg nach Sönder, am 28. Mai 5 1/2 Uhr Morgens in Plymouth angekommen, am selben Tage Nachmittags Götterburg passirt und nach Hamburg weitergegangen. Das Schiff bringt 94 Passagiere, 90 Briefkäse und volle Ladung. 'Bandaler' wurde am 28. Mai von Hamburg nach Westindien expedirt, traf am 26. in Havre ein und ging am 26. Abends von dort wieder in See. 'Sefia', auf der Rückreise von Westindien nach Hamburg am 9. Mai von St. Thomas abgegangen, ist am 23. wohlbehalten in Plymouth, am 24. in Havre und am 27. in Hamburg eingetroffen. 'Gefier' ging am 24. Mai von St. Thomas nach Hamburg in See. - Auf der Reise von Hamburg nach Brasilien und dem Sa. Plata sind: 'Balparaiso', am 6. Mai von Hamburg und am 14. von Sönder abgegangen, am 21. Mai St. Vincent passirt, 'Rio', am 30. Mai von Hamburg in See gegangen, am 27. in Sönder eingetroffen und am 29. Mai weitergegangen. - Auf der Rückreise von Brasilien und dem Sa. Plata nach Hamburg ist: 'Argentina', am 7. Mai von Bahia abgegangen, am 23. Mai in Sönder eingetroffen und am 24. nach Hamburg weitergegangen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a.S. vom 31. Mai 1878.

Table with columns: Bank, Rate, and other financial data. Includes entries like 'Halle'sche Stadt-Oblig.', 'Halle'sche Stadt-Oblig. d. 1867', 'Halle'sche Stadt-Oblig. d. 1818', etc.





solcher Aufträge ist die systematische Vorbereitung der sozialdemokratischen Anhänger für die Revolution. Darüber wird Niemand sich täuschen."

Die leitenden Häupter der Berliner Sozialdemokraten hatten vor einiger Zeit den Gedanken einer gemeinsamen Fußpartie ihrer Parteimitglieder in Anregung gebracht. Derselbe ist denn auch am Donnerstag zur Ausführung gekommen, freilich in einer den hochgepriesenen Erwartungen wenig entsprechenden Weise. Die Berliner Blätter schreiben, wurden die Herren ziemlich ernüchtert, als sie am Brandenburger Thor nur etwa 100-120 junge Leute vorfanden, welche den Weg nach dem Spandauer Beck in Rufe antraten. Ihnen schlossen sich in Charlottenburg die Charlottenburger und auf dem Spandauer Beck die Spandauer Sozialisten, zusammen etwa 60-80 Mann, an, so daß die Beteiligung an der großen Fußpartie etwa 200 Mann betrug. Im Kaiserparken zu Spandau traten die Teilnehmer der Partie, wie beabsichtigt, nicht ein, weil erstens dort ein patriotisch gesinnter Verein sein erstes diesjähriges Sommerfest abhielt und weil zweitens der Wirth, um Reibungen zu vermeiden, den Sozialdemokraten dort die Aufnahme verweigert hatte. Kurz vor Schilhorn lagerten sich die Reiselustigen und amüßten sich durch Abhängen der Arbeiter-Marshallen. Auch einzelne Damen mit rothen Schleifen beteiligten sich an der Partie.

In Leipzig war für Freitag Abend eine Sozialistenversammlung beauftragt, die Delegirtenwahl zum Sozialistencongrès beabsichtigt. Das dortige Politizium hat jedoch diese Versammlung verboten, weil sich aus den Verhandlungen des vorjährigen Congresses herausgestellt hat, daß die Theilnehmer an diesem Congress aus Mitgliedern eines in Gemäßheit des Vereinsgesetzes vom 22. Nov. 1850 hier nicht gebildeten Vereins bestehen. Gleichzeitig hat das Politizium darauf hingewiesen, daß die Theilnahme an der Wahl eines Delegirten und in der Theilnahme eines solchen an dem Congress mit den in §. 33 des Vereinsgesetzes angeordneten Strafen belegt werden würde.

### Aus der Provinz Sachsen

Wittenberg, d. 31. Mai. Unsere Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung der hiesigen freiwilligen Feuerwehre eine einmalige Verwendung von 600 Mark zur Bezahlung einer Restschuld für eine angekauft Spritze und diverse Ausrüstungsgegenstände bewilligt, gleichzeitig auch ihre Bereitwilligkeit zur Zahlung einer laufenden jährlichen Beihilfe ausgesprochen, letztere indes an eine genauere Information über die finanziellen Verhältnisse der Feuerwehre gefnüpft. — Unserer Bürgerschaft steht in nächster Zeit wieder eine Stadtverordnetenversammlung bevor, da ein Mitglied des Collegiums kürzlich verstorben und ein anderes in den Magistrat eingetreten ist. — Am hiesigen Stromhafen wird nach Maßgabe des bewilligten Etats rüstig weiter gebaut. Da

die gegenwärtigen Arbeitslöhne ebenfalls bedeutend hinter den bei der Auffstellung der Kostenberechnung in Anschlag gebrachten Sätzen zurückbleiben, so hofft man jährlich ein Stück Mehrarbeit liefern und den ganzen Bau in einer früheren Zeit, als der zuerst in Aussicht genommenen, fertig stellen zu können. — Dank der günstigen Frühjahrsernte und der großen, durch das Hochwasser herbeigeführten Fruchtbarkeit des Bodens ist der Grassaß auf den Wiesen ein durchweg recht üppiger, ja es hat sogar in einzelnen Schlägen der Abminderung die Heurne bereits begonnen. Der Ertrag dürfte demjenigen des Vorjahres kaum nachsehen. Das Wintergetreide zeigt in der ganzen Umgebung einen recht befriedigenden Stand; der Klee steht gut, Raps und Rübsen vortrefflich; nur für das Sommergetreide wird noch mehr Feuchtigkeit und folgende Wärme gemüßigt.

### Bericht des Sekretärs des Vorterevrens in Halle a/S.

Halle, den 1. Juni 1878.  
Preis mit Ausschlag der Courage.  
Weizen 1000 Kilo feiner 215 Mk. bez., feinsten 220 Mk. bez.  
Roggen 1000 Kilo unverändert 153 Mk. bez.  
Gerste 1000 Kilo ebenfalls unverändert, 174-182 Mk. bez.  
Gerstenaufs 50 Kilo 14 1/2-15 1/2 Mk. bez.  
Hafer 1000 Kilo 145-160 Mk. bez.  
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.  
Mais 1000 Kilo 146-149 Mk. bez.  
Stärke 50 Kilo 22 1/2 Mk. bez.  
Spiritus 10,000 Liter pht. loco matt, Kartoffel 53 Mk. bez., Rüben ohne Angebot.  
Rübsöl 50 Kilo 32 1/2 Mk. bez.  
Malskeim 50 Kilo 5 Mk. bez.  
Kartoffelmehl 50 Kilo 7 1/2-8 Mk. bez.  
Kleie Roggen 6-6 1/2 Mk. bez., Weizenschalen 5 1/2 Mk. bez., Weizenrieselke 5 1/2 Mk. bez.  
Erdäusen 50 Kilo unverändert.

### Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 1. Juni 1878.  
Am heutigen Markte fand Weizen etwas mehr Beachtung und waren einige höhere Preise erzieltbar; Roggen war dagegen reichlich angeboten; Gerste ist ganz geschäftlos.  
Weizen 204-216 Mk. p. 12 Sätze à 85 Kilo brutto, feiner Waare 219-222 Mk.  
Roggen 150-153 Mk. p. 12 Sätze à 84 Kilo brutto, einzeln etwas höher.  
Gerste 156-162 Mk. p. 12 Sätze à 75 Kilo brutto, feine und Scheivler — Mk.  
Hafer 93-96 p. 12 Sätze à 50 Kilo brutto.  
Mais p. 1000 Kilo 145 Mk. bez.  
Victoria-Erbsen 210-216 Mk. p. 12 Sätze à 90 Kilo brutto, gefragt.  
Lupinen p. 1000 Kilo netto 126-130 Mk. bez.

### Halle'scher Zuckerbericht vom 31. Mai.

Kohlander. Angebot wie Nachfrage waren in dieser Woche gleich unbedeutend. Preise für erste Produkte sind als unverändert anzunehmen, während Nachprodukte, namentlich geringere, eine Kleinigkeit billiger erlassen werden mußten.  
Umsatz 400,000 Kilo = 8000 Ctr.  
Kaffinirter Zucker wurde nach wie vor nur für den laufenden Bedarf gekauft und erzielte die umgesetzten 18,000 Brode um 70,000 Kilo = 1400 Ctr. gemahl. Zucker ungefähr letzte Preise.  
Heutige Notierungen:

Kohlander	per 100 Kilo. incl. Frach. je nach Farbe und Korn.	Kant.	74.00-71.50
Krahlzucker	bei 97% Bolar.		66.50-66.00
Krahlzucker	bei 96% Bolar.		64.50-64.00
Kohlander, I. Prod.	bei 93% Bolar.		58.00-58.50
Nachprodukte	bei 94-89% Bolar.		58.00-49.00
Melisse, excl. Zuck. 840.			
Kaffinirter Zucker	für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.		
Kaffinirte I. ohne Feß Kant.			80.50
II.			79.50-79.00
III.			77.00-75.00
IV.			73.50-72.50
Farin blond gelb			66.00-64.00
braun			52.00-48.00

### Verzeichniß

der mittelst der Kettenstiftung nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dahin zu paßiren kämte.  
K. Haupt-Büchler. Am 29. Mai, Grub, Köhler, v. Hannover, v. Hamburg, v. Berlin, v. Bremen, v. Danzig, v. Frankfurt, v. Göttingen, v. Halle, v. Leipzig, v. Magdeburg, v. Merseburg, v. Potsdam, v. Regensburg, v. Rostock, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v. Trier, v. Weimar, v. Wittenberg, v. Würzburg, v. Xanten, v. Ypern, v. Zwickau, v. Aachen, v. Altona, v. Ansbach, v. Bamberg, v. Bayreuth, v. Bielefeld, v. Bonn, v. Braunschweig, v. Chemnitz, v. Coblenz, v. Danzig, v. Dessau, v. Eisenach, v. Erfurt, v. Gießen, v. Hamm, v. Hanau, v. Heilbronn, v. Hildesheim, v. Jena, v. Kassel, v. Köln, v. Landau, v. Langensalza, v. Lüneburg, v. Magdeburg, v. Mainz, v. Merseburg, v. Metz, v. München, v. Nürnberg, v. Osnabrück, v. Passau, v. Regensburg, v. Reims, v. Rostock, v. Saaz, v. Schwerin, v. Stralsund, v.



Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Wien, d. 1. Juni. Im Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation erklärte Andraß, die Depesche des „Globe“ über die russisch-englischen Vereinbarungen seien in der Hauptsache richtig; bei den österreichischen Vorbereitungen handele es sich nur um die Sicherung der Kommunikationen für den Fall des Aufmarsches. Deutschland habe sich in jeder Richtung nicht nur England gegenüber, als ehrlicher Vermittler bewiesen, und es sei die Hoffnung vorhanden, nach wie vor das Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland als ein außerordentlich gutes zu bezeichnen. Die Aussichten, die Interessen Oesterreichs auf dem Kongresse zur Geltung zu bringen, seien die besten.

Wien, d. 1. Juni. Die Mittheilungen des „Globe“ über das englisch-russische Kompromiß werden der „Presse“ im Wesentlichen und auch in den meisten Details als richtig bezeichnet. Die „Presse“ fügt hinzu, die gedachten Stipulationen enthielten keine Bestimmung in Bezug auf Serbien und Montenegro, so daß dies also Oesterreich überlassen bliebe.

Wien, den 31. Mai. Die Kammer hat den vom Ministerpräsidenten in der heutigen Sitzung vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des Zolltariffs und die Hinausschiebung der Klassifikation des Handelsvertrags mit Frankreich bis zum 1. Juli d. J. in geheimer Abstimmung mit 215 gegen 24 Stimmen angenommen. — Der Senat hat den vorgebrachten Gesetzentwurf mit 73 gegen 1 Stimme ebenfalls genehmigt.

London, d. 31. Mai. Überaus. Auf eine Anfrage Lord Granville's erklärte Lord Beaconsfield, die Königin und die Regierung hätten den Wunsch gehabt, daß für den großen Staatsmann Russell ein öffentliches Beerdigungsbegräbniß veranstaltet und daß demselben eine Aubezitate in der Westminster-Abtei bereitet werden dürfe. Lord Russell habe aber in seinem Testament bestimmt, daß seine Leiche in der Familiengruft in Wokinghamshire beigesetzt werden solle. — Im Unterhause fragte der erste Lord der Admiralität, Smith, seinen Antwort auf die Anfrage Lord Bismarck's noch hinzu, für das beschädigte Panzerschiff „König Wilhelm“ werde ein Dock in Portsmouth hergerichtet und sei der „König Wilhelm“ bereits dahin unterwegs.

Der Untergang des „Großen Kurfürsten“.

(Telegr. Depesche der Hallischen Zeitung.) London, den 1. Juni. Die Küstenwache von Saagata meldet, von dem Panzerschiff „Großer Kurfürst“ seien 255 Mann gerettet, dagegen sei bisher keine der Leichen geborgen. Viele der Verunglückten seien durch die Kessel-Explosion in die Luft gesprengt. Die namhaftesten deutschen Banquiers und Kaufleute in London beabsichtigen, den Lordmayor zu ersuchen, freiwillige Gaben für die Hinterbliebenen der Getrunkenen entgegenzunehmen. Das Unglück hat hier die größte Aufregung und Theilnahme hervorgerufen und die Morgenblätter drücken dieselbe in lebhafter Weise aus.

Zur Ergänzung der auch im Hauptblatt gegebenen telegraphischen Nachrichten lassen wir ferner nach dem „Berliner Tageblatt“ nachfolgende Mittheilungen folgen: Eine erschlitternde Kunde hat uns der gestrige Tag gebracht. Unsere junge Flotte hat eines ihrer tüchtigsten Schiffe, Deutschland eine große Zahl von Seelen verloren, welche sich eben erst auf die Reise begeben hatten, um sich durch Lehungen zu dem Dienst fürs Vaterland vorzubereiten. Angehts der Küste nur wenige Seemeilen vom Lande entfernt, unter blauem Himmel und bei ruhiger See, wie sie nur selten im nördlichen Kanale zu finden ist, hat sich das Geschick vollzogen. Und wenn irgend etwas dazu beitrug, den Schlag zu einem um so herber zu machen, so ist es die traurige Thatsache, daß nicht in rühmlichem Kampfe, nicht als Opfer der herrlichen See und eines Schicksals, dem ins Auge zu blicken, der Seemann sich stets bereit halten muß, so viele blühende Leben zum Opfer gefallen, sondern daß die direkte Ursache des fürchterlichen Unglücks eine Freundesband gewesen. In der langen Liste der traurigen Verluste, welche den seefahrenden Nationen der Erde nicht erpart werden, steht ein Unglücksfall wie der vorliegende, vereinzelt da. Die Schwere des Verlustes, den Deutschland in dem Untergang seines Schiffes erlitten, tritt weit zurück vor dem Leid, welches in Tausende von Familien getragen worden. Vor vielen Gefühlen müssen in einem Augenblicke, in welchem die Nachrichten sich noch lagern, alle andern Empfindungen zurücktreten, die durch die furchtbare Katastrophe hervorgerufen werden. Die Frage „Wie hat das nur geschehen können?“ soll heute nicht erörtert werden. Dazu bedarf es ruhiger Erwägung. In zwei Ertrabütern hat das „Berliner Tageblatt“ gestern den Bewohnern Berlins von dem Entsetzlichen Mitteilung gemacht. Von dem tiefen und gewaltigen Eindruck, den sie überall hervorgerufen, legt die Thatsache Zeugnis ab, daß unsere Maschinen die Nachfrage nach den Ertrabütern nicht zu bewältigen vermochten. Wie zu erwarten, fand auch eine Anzahl Familien Berlins schwer betroffen worden.

Nach den bis jetzt angekommenen Depeschen muß sich das Unglück, welches den „Großen Kurfürst“ betroffen, gegen 9 Uhr Vormittags zugetragen haben, eine Zeit, wo am Bord des Kriegsschiffes kein Mann im Schlafe sich befindet, wo im Gegenteil die ganze Menge der Mannschaft, ausnahmslos dieses Mal über 500 Mann, Alles in Allem sich zur Musterung, quasi zum Appell bereit, machen und sich dementsprechend alle bis auf wenige

Leute unter Deck befinden. Ist der Appell inbessen schon vorbei gewesen, so tritt an jedem Freitag, und ein Freitag war es ja eben, jedes Mal gewohnheitsmäßig eine Gefeßübung ein, die bei noch nicht ausgebildeter Mannschaft, wie hier, wohl lediglich aus Gefäßexercitien und Maschinenproben bestanden haben wird, auf jeden Fall ist das Resultat beider Annahmen, daß, wenn auch sämtliche Mannschaften zur Zeit der Katastrophe wach und im Dienst, beziehungsweise im Exercitium sich befanden, die weitgrößte Mehrzahl sich unter Deck aufgehalten haben muß.

Der Zusammenstoß soll dadurch erfolgt sein, daß der „König Wilhelm“ bei einer scharfen Wendung, welche er machte, um einer ihm entgegenkommenden Barke auszuweichen, mit voller Kraft in den „Großen Kurfürst“ hineinfluhr.

Außer den im Hauptblatt unv. deut. Nr. genannten Offizieren sind noch als gerettet zu verzeichnen: Galen, Habermast und Schlieber. Die Namen der übrigen Offiziere, welche sich auf dem Schiffe befanden und von denen man bis jetzt noch nicht weiß, ob sie gerettet, sind: Lubewitz, Graf Scherwin, Maclean, Fouquet, Ehrenkönig und Brauner.

Der deutsche Kronprinz war außer sich vor Aufregung, als er von dem furchtbaren Unglück hörte. Se. Königl. Hoheit, sowie der deutsche Vostschast, Graf Wäinßer und sämtliche Mitglieder der Vostschast begaben sich sofort mit einem Ertrag nach Ralfkone.

Der „Große Kurfürst“ führte etwasmäßig 500 Mann, einschließlich der Kavallerie. Nach den von uns eingegangenen Erkundigungen verhandelt sich am Mittwoch Abend, als das aus dem Panzerschiff „Preußen“, „Großer Kurfürst“ und „König Wilhelm“ bestehende Geschwader von Wilhelmshaven in See ging, an Bord des verunglückten „Großen Kurfürsten“ die folgenden Personen: zwanzig Offiziere, zehn Seekadetten, achtzig Mann vom Sebatillon, sechsunddreißig Heizer und Maschinenmaat, sechsundzwanzig Matrosen, dreißig Handwerker. Die Leute waren fast sämtlich neu. Der Kommandant war der (mitgerettete) Kapitän zur See Graf v. Monts. Seine diesmalige Reise ist die erste Zufahrt, die der „Große Kurfürst“ überhaupt unternommen. Der „Große Kurfürst“ gehörte unter den Hochsee-Panzerschiffen zu den „getakelten Thurnschiffen“. Das Normalmaß dieses Typus ist das englische Schiff „Monarch“. Der „Große Kurfürst“ wurde noch vor seinen Schwefelschiffen, Friedrich der Große“ und „Preußen“ und zwar im Jahre 1869 im Bau begonnen. Aber seine Erbauung hatte mit ungleich größeren Schwierigkeiten zu kämpfen als die der anderen Schiffe. Auf einer in den allerersten Anfängen befindlichen Werft begannen, bot die Heranziehung von Arbeitern fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Er wurde als Dreifüßler entworfen und begonnen. Die Armierung bestand damals aus sechs fogenannten 96-Pfündern (24-cm-Geschützen) und vier 72-Pfündern (21-cm-Geschützen). Kurze Zeit nach der Inbaugabe indes wurden unter Innehaltung der Hauptdimensionen die Pläne umgearbeitet. Aus dem Dreifüßler wurde ein Thurnschiff. Bei einer Länge von fast 94 Metern, einer Breite von 16,3 Metern und einem Tiefgang von 7,5 Metern hatte er eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Knoten. Der Schiffkörper war ganz aus Eisen mit doppeltem Boden. Die Maschinen wurden bei F. A. Egells in Berlin gebaut. Ihre Stärke betrug 5400 Pferdekräften. Der Dampfer hatte sechs Kessel und einen Hilfskessel und volle Fregatentafelung.

Der Kommandant des „König Wilhelm“, welches Schiff ebenfalls schwere Beschädigungen davon getragen hat, ist der Kapitän zur See Kühne, der erste Offizier des Schiffes Korps-Kapitän von Hollen. An Bord des „König Wilhelm“ befand sich auch der Chef des Geschwaders, Contre-Admiral Arsch.

Man schreibt dem „Berl. Tageblatt“ von unterrichteter Seite: „Wenn man die unglückliche Begebenheit des zweimaligen Aufgründens des Panzerschiffes „Friedrich der Große“ (am 20. v. M.) im Belt und bei Bengance-Grund und den dabei erlittenen direkten Schaden noch als eine gute eindringliche Lehre in verschiedenster Richtung betrachten dürfte, so hat das entsetzliche Unglück, welches nun viele Tausende des Schwefelschiffes des oben genannten Thurnschiffes teilen werden, vor der Hand jenes erste Gefühl durch das der höchsten Trauer verdrängt. Angehts dieser Katastrophe fühlen wir uns veranlaßt, die wirklich detaillierten Berichte über die trauervolle Begebenheit vorliegen, alle subjektiven Mutmaßungen, welche auf Personen, Institutionen und Material hinaus gehen, nach Möglichkeit zu unterdrücken.“

Ueber das oben erwähnte frühere Aufgründens des Panzerschiffes „Friedrich der Große“ liegt uns noch folgende Privatmittheilung aus einem Briefe eines Angehörigen der Besatzung vor:

H. v. E. R. v. E. „Fr. d. Gr.“ Kiel, d. 30. Mai. Ihre werdet Euch gewiß wundern, daß wir noch in Kiel sind. Wir haben eben jetzt gehobt mit unserem Schiff, am Montag den 20. d. M., früh um 4 Uhr dampften wir ab nach Wilhelmshaven, wohin uns die Fregate „Preußen“ schon ein paar Tage früher vorangegangen war. Wir waren gerade beim Mittagessen benetzten das, als unser Schiff durch die Schuld des Vortreibers auf ein Riff gerieth. Es that einen ungleichen Krach und der Kessel legte sich gleich auf Stockholme, weil gleich bedenklich waren und das Wasser in die verschiedenen Abtheilungen lief und das Schiff rüberdrückte. Am ersten war natürlich nicht zu denken. Alles lief an Deck, wir lagen ungefähr 1 Meile vom Lande. Die Pumpen wurden an alle in Gang gesetzt und das Wasser aus den Abtheilungen mit aller Kraft gepumpt. Trotz aller Anstrengung, durch Rückwärtsfahren der Maschine wurde das Schiff nicht flott. Die Boote wurden alle ausgelegt und bemannt, da wir immer mehr Wasser im Schiff hatten; die bis 12 Uten und das Wasser. Wir haben 25 Fregaten, die uns hat auf der See, wo wir jetzt schon 20 Tief. Durch unser Dampfboot wurde eine Depesche an Land gebracht, damit nach Kiel telegraphirt wurde. Wir mußten Hoffentlich diesen und Hoffentlich wurde abgelesen. Am Dienstag Mittag kamen von Kiel die Schiffe „Preußen“ Graf und Antares und uns auch glücklich los. Am 3. Uhr haben wir zurück nach Kiel und fuhren nochmals über eine Sandbank, davon wurde auch das Schiff hauptsächlich beschädigt, so daß wir ziemlich kleinlaut zu-

rückamen, des Abends so um 10 Uhr. Durch den Stoß haben sich die Platten durchgehoben und die Riesen sind geplagt. Seit liegen wir im Dock und kommen ebenfalls alle nächsten Monate rumen werden aber in Kiel bleiben, entweder in die Reserve gehen und dann zur Werftarbeit, oder wir kommen auf neue Kisten, die Probefahrt machen müssen. In 20 Tagen welche diesen Herbst auf 2-jährige Reise geht. In das Geschwader kommen wir nun nicht, aber dafür ganz bestimmt auf Reife.

Zur Audienz der deutschen Arbeiter in London bei dem Kronprinzen.

Ueber den neuesten Sozialisten-Scandal bringen die Londoner Morgenblätter folgende Einzelheiten: Die Audienz eines Theiles der hiesigen deutschen Arbeiter, eine Deputation an den deutschen Kronprinzen abzuschicken, stieß von Seiten der Sozialdemokraten auf heftigen Widerstand. Die im Dienstag veranstaltete Volkerversammlung, in welcher die Adresse zur Vorlesung kam, wurde von den Sozialisten in gewohnter Weise gestört, es kam zum Handgemenge und die Polizei mußte einschreiten, um die Ordnung herzustellen. Nachdem die Störenfriede an die Luft gesetzt, wurde zur Wahl der Deputation geschritten. Die Liste bestand aus 25 Mann, welche sich nach Abschluß der Verhandlungen (die bis 3 Uhr Morgens gebauert haben sollen) nach dem Vostschasthotel begaben. Dort angekommen, fanden sie die nächste Umgebung des Hotels bereits von den Sozialisten besetzt und konnten nur nach vielem Drängen und Schieben bis zur Thür gelangen. Die mit der Deputation sich einbringenden Sozialisten wurden ausgewiesen und erstere dem Kronprinzen und seiner Gemahlin vorgestellt. Unterbrechung hatte sich vor dem Vostschasthotel eine größere Anzahl von Sozialisten eingefunden, welche, nachdem ihnen der Eintritt verweigert worden, sich mit der Abführung von Sozialistenführern u. A. der Passale-Marieralle und frechen Hohnrufen die Zeit vertrieben. Eine Zeit lang schien es, als ob die Zuführungen die Anwendung von Gewaltmaßregeln zum Schutze des Hotels nötig machen würden, besonders als die Deputation auf die Straße zurückkehrte. Die Bemühungen der Polizei erwießen sich jedoch schließlich genügend, um die Ordnung wieder herzustellen.

Den Berichten einer Londoner Correspondenz über die weiten Einzelheiten der Audienz ist noch folgendes zu entnehmen: Nach der begründeten Ansprache tief der Kronprinz der Deputation zu: „Nun lassen Sie los, meine Herren!“ Als es zur Vorstellung der einzelnen Mitglieder kam, bemerkte Er. Hoheit zur Kronprinzessin: „Beginn Du auf der andern Seite, während ich mich hier mit den Herren unterhalte.“ Kronprinz und Kronprinzessin hatten für jeden Arbeiter ein freundliches Wort und erkundigten sich nach dem Handwerk eines jeden Einzelnen. Einen Arbeiter begrüßte der Kronprinz höchst freundlich und meinte: „Auch ich bin Tischler.“ Die Kronprinzessin erkundigte sich, ob die Kinder der Arbeiter die deutsche Sprache besahen und deutschen Gesang pflegten. Unter den freundlichsten Plaudereien verstrich eine geraume Zeit und die Arbeiter verließen, von patriotischem Gefühl getragen, die Räume der Vostschast. Bei ihrem Austritt wurden sie sofort (wie oben erwähnt) von der Meute der sozialistischen Elemente, welche sich vergebens bemüht hatten, in die Vostschast zu dringen und den Kronprinzen über die hohen Zwecke ihres Glaubensbekenntnisses zu belehren, oder das Entzwei der ehrbaren Arbeiter zu vernichten, umringt und insultirt.

Zum Attentat Hödel's.

Bei der Vernehmung der aus Leipzig am Freitag hier eingetroffenen Eltern Hödel's ist die Voruntersuchung so ziemlich als beschlossener zu betrachten. Die Vernehmung der Eltern Hödel's bot höchst interessante Momente. Der 57-jährige, Schuhmachermeister Traber, ist ein kleiner, schmächtiger Mann, eine fast zurechtgehaltene Erscheinung, zeigt aber entschieden mehr Geist, als die Mutter, eine einfache solide Arbeiterfrau, sauber und reinlich in ihrem Auftreten, deren Äuße noch heute von einflussreicher Schönheit zeugen. Während der Vernehmung seiner Eltern bemerkte der Sohn diese Unvergleichlichkeit, die er bisher beobachtet. Er blieb gleichgültig, als die Mutter ihm zurief: „Er hätte sich lieber erlösen sollen, denn ihnen die letzten Sarghälften fehlen.“ — Die Mutter bekundete, daß er sie seit seiner Kindheit fort und fort besahen, daß er nichts liegen lassen konnte und sie Alles vor ihm verstanden mußte, das letzte Hödel hatte sie in den Strohsack ihres Bettes verpackt, damit es der „Mutter“ nicht finde, er habe es auch aufgefunden und ihnen gerahnt. Der Stiefvater erklärte, das der „Tunge“ von der Mutter verpackt wurde, die ihm Alles nachgegeben. Der Arbeiter Bildungsbereine zu Leipzig, meint der Vater, sei die Pfanzfäße der Sozialdemokratie, „Tungen von 16—17 Jahren“ lauschten dort den Vorträgen von Hebel, Liebknecht und Most; doch auch dort hatte sich Hödel so schlecht betragen, daß die ihn hinausgeworfen haben. Ueber seine in der Volkerversammlung zu Schkeuditz gehaltenen Rede ist selbsteffelt, daß Hödel über die „Orientalische Frage“ sprach. Schwindig scheint er deshalb gewandt zu haben, weil dort seine Verwandten wohnen und von denen gegenüber den großen „Agitator“ zu spielen, berief er nach dort eine „Volkerversammlung“. Diese Sucht zu „glänzen“ verläßt den Attentäter selbst im Gefängnis nicht, denn wie der Untersuchungsrichter mittheilt, unterließ Hödel vom Gefängnis aus an seine Eltern vor wenigen Tagen einen Brief: „Mar Hödel, Attentäter Sr. Majestät des Kaisers“. Als die Mutter das Zimmer des Untersuchungsrichters verließ, trat Hödel auf sie zu und wollte ihr die Hand zum Abschied reichen, abwendend rief die tieferschütterte Frau dem Entarteten zu: „Geh weg, ich will nichts von Dir wissen.“ Das mochte einen tiefen Eindruck auf Hödel, hier zeigte er die erste und einzige menschliche Regung seit seiner Verhaftung. Der Stiefvater war weidrigerer gestimmt als die Mutter, er reichte dem Verbrecher die Hand, als dieser sie ihm zum Abschied bot.



Das Wiesbadener Tageblatt v. 23. Mai d. J. schreibt: In der Polizeig...  
gerichtsförmig von 4. d. W. wurden bekanntlich eine Anzahl hiesiger Kaufleute...  
welche aus der Fahrt von 4000 in Holland Caracas beziehen und diesen fest...  
halten von der Einfuhr der Fährten verbotener Nahrungsmitel freigegeben...  
wegen dieses freigelegten Grenzmittels wurde von Seiten des Polizeiamts die...  
Besetzung eingeleitet. Diese Appellation hat nunmehr ihre Erledigung gefunden...  
indem von Seiten des Staatsamts diejenige zugrundegerufen worden ist. Die ver...  
fugte Beschlagnahme des angeblich gefälschten Caracas ist aufgehoben worden.



**Magdeburg-Halberstadt.**  
Billets zu Fahrreisen.  
Zur Fahrt von Leipzig und Halle nach den Harz-Stationen  
Thale, Wernigerode, Blankenburg, Ballenstedt und  
Wienerburg  
und zurück worden vom 1. Mai bis 30. September er. bei unseren  
Billet-Expeditoren zu Halle und Leipzig Hin- und Rückfahr-  
billets zu folgenden ermäßigten Preisen auszugeben:  
**Sommerbillets** für die Route via Cönnern (ohne Anrecht auf  
Freigeleit und auf Fahrunterbrechung)  
von Leipzig nach Ballenstedt, zurück von Thale zc., gültig 10  
Tage, I. Kl. 11,40 M., II. Kl. 7,75 M., III. Kl. 6 M.,  
von Leipzig nach Thale zc. und zurück, gültig 10 Tage, I. Klasse  
15 M., II. Kl. 10 M., III. Kl. 7,25 M.,  
von Halle nach Ballenstedt und zurück von Thale zc., gültig  
6 Tage, I. Kl. 8 M., II. Kl. 5,50 M., III. Kl. 4,25 M.,  
von Halle nach Thale zc. und zurück, gültig 6 Tage, I. Klasse  
11,25 M., II. Kl. 7,50 M., III. Kl. 5,50 M.  
**Directorium.**

**Hallscher Tages-Kalender**  
und  
**Hallscher Local-Anzeiger.**

Sonntag den 2. Juni:  
Kaufmann. Verein: Am 11. Vorstandung, Ab. 8 Gesellschaftabend im Verein-  
lokale gr. Ulrichstraße 53 (Reißner's Restauration).  
Fortbildungsschulen. Oberstufe: Am 11. Zeichen, Etymographie, Schreiben,  
Saugelängen, Planchieren für Geometer.  
Gedächtnisfeier: Am von 11-12 geöffnet im Rathhaus.  
Concerte. Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle: Am 3 1/2 im Bad Bitterfeld.  
Capelle des Musikdirector Pfeiffer: Ab. 7 1/2 im Restaurant zur Zerkoffe.  
Local- u. Instrumental-Concert, gegeben v. Volksgesängerbund im „gold. Hirsch“.

Montag den 3. Juni:  
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8-1. (Ausleiher der Bücher v. 11-1).  
Stadtverordneten-Versammlung: Am 4 im neuen Sitzungssaal.  
Gedächtnisfeier: Am v. 9-1 u. Am v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-  
gang Rathhaus.  
Fortbildungsschulen. Expeditorenstunden von Am. 8 bis Am. 1.  
Gedächtnisfeier: Kassenstunden von Am. 8-1, Am. 3-4.  
Spargel f. d. Saalkreis: Kassenstunden von Am. 9-1 II. Ulrichstraße 27.  
Spargel u. Vorkauf-Verein: Kassenstunden von Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderrstraße 6.  
Hörverein-Vortrag: Am. 8 im neuen Schützenhaus.

Kaufmann. Verein: Ab. 8 Concert in Müller's Bellevue.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.  
Vortrags-Veranstaltung im Hause des Hrn. W. Müller Schumann gr. Steinstraße  
Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.  
Fortbildungsschulen. Ab. 8 Concert: Deutsch, Bauconstructionslehre, Volks-  
schule: Naturkunde, Rechnen.  
Weibliche Fortbildungsschule: für jüngere Schülerinnen Ab. von 6-8 und für  
die älteren von 8-10 in der oberen Etage im „Rosenhof“.  
Gedächtnisfeier: Etymographie-Verein: Ab. 8 Curfus in der „Glasfabrik“.  
Etymograph. Verein nach Etzels: von Ab. 8 Lesungsstunde im „Cambrinus“.  
Schachklub: Ab. 8 Versammlung in der „Glasfabrik“, Rathhausgasse 7.  
Zuverschein: Ab. 8-10 Lesungsstunde in der Turnhalle.  
Kaufmann. Turnverein: Ab. 8, Turnübung in der Turnhalle.  
Zuverschein: Ab. 8, Turnübung für Damen, Ab. 8 für Herren in der  
Trennerei Bierhölle“.

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8-12 U.  
für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Sol., Schwefel-,  
Malk-, Kleien-, Seifen-, — aromatische, Nigeltamendel-, gewöhnl. Wasser-  
bäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt nachm. geschlossen.  
Früh-, Mittags- u. Abendsessen, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwässer  
im Restaurant. — Glogat eingetragene Zimmer liegen im Badhaus und in der  
Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche. — Mon-  
noms-Concerte finden jedes Donnerstags.  
Beyer's Bade-Anstalt Badenpulver, Sol., Schwefel-, Malk-, Kleien-, Seifen-,  
aromatische, Nigeltamendel-, Eisen-, Sool-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 1/2  
Abends 8. Möbirierte Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortnächst frische  
Jugendmilch.  
Bad Bitterfeld. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen;  
sowie täglich Sool-Mutterlauge- und alle anderen Bäder.

**Hall. Verein für Volkswohl.**  
Abtheilung für Armenwesen.  
Sonntag den 2. Juni Vormittags 11 Uhr: öffentliche Ausschus-  
sitzung im Neumarkt-Schießgraben.

**Retung's Compagnie.**  
Montag den 3. Juni Abends 8 Uhr Versammlung im Saffhof  
zur „goldenen Rose“.

**Hapler'scher Verein.**  
Montag den 3. Juni keine Lesung. C. A. Hapler.  
**Thüringisch-Sächsischer Gesicht's- u. Alterswaisenverein.**  
Dienstag den 4. Juni Abends 8 Uhr Monatsversammlung  
auf dem „Jägerberge“.

**Bekanntmachungen.**  
Der hinter den Fiskus Adolf Grüneberg aus Schkeuditz  
wegen wiederholten Betruges unterm 7. d. Mts. erlassene Steckbrief  
hat sich erledigt.  
Halle a/S., den 29. Mai 1878.  
Der königliche Staatsanwalt.

**Submission.**  
Die Zimmerarbeiten incl. der zugehörigen Materiallieferungen  
zum Neubau der Anatomie hiersebst sollen öffentlich verbunden  
werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis spätestens Sonn-  
abend den 3. Juni er. Vormittags 11 Uhr in meinem  
Büreau, Friedrichstraße 24, versiegelt abgeben, wofelbst Zeich-  
nungen, Bedingungen und Kostenanfang innerhalb der Büreaustun-  
den zur Einsicht ausliegen.  
Halle a/S., den 27. Mai 1878.  
Königlicher Landbaumeister  
von Tiedemann.

**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige Nutzung der  
sädtlichen Kirchplantagen soll im  
hiesigen Rathsaal auf  
Mittwoch d. 5. Juni d. J.  
Nachmittags 4 Uhr  
meistbietend unter den früheren Be-  
dingungen mit der Abänderung,  
dass der Zuschlag sofort im Zer-  
minne an die Meistbietenden, welche  
ein Viertel des Meistgebots als  
Caution sofort einzubringen haben,  
ertheilt wird, verpackt werden.  
Herrschfeld, d. 25. Mai 1878.  
Der Magistrat.  
J. B.: Demelius.

**Auction.**  
Im Auftrage des Amtmann  
Schirmer sollen auf dem Rit-  
tergute Neubaus bei Delitzsch  
Dienstag den 4. Juni c.  
Nachmittags 2 Uhr  
100 Ctr. Rofrio-Kar-  
toffeln und  
100 Ctr. Fürstenwalder  
Kartoffeln  
meistbietend gegen gleich baare Be-  
zahlung verkauft werden.  
Bennsdorf, d. 31. Mai 1878.  
Franz, Kreisstaror.

**Handelsgärtneri-Verkauf**  
mit Dampfanlage, flotter Betrieb,  
näherer Nähe Leipzig's, habe bei  
Anzahlung von 3000 M. zu ver-  
kaufen. S. Eichbaum, Leip-  
zig, Eiserstr. 24.  
Ein tücht. verheirat. Kubhirt,  
sucht sofort mit Frau auf einem Gute  
Einstellung. Abz. an Gd.  
Städtath in der Exp. d. Sig.

**Verkauf.**  
Eine Schenkwirtschaft, die ein-  
zige im Dorfe, soll mit 15 bis 16  
Morgen Land unter sehr günstigen  
Bedingungen verkauft werden. Das  
Nähere bei  
Friedr. Koch in Düben.

**Generalversammlung**  
der Braunkohlenabbau-Gesellschaft „Grube Mansfeld“  
bei Martkrandbr den 1. Juli a. c. auf der Grube Nachm. 4 Uhr.  
Tagesordnung:  
1) Geschäftsbericht.  
2) Genehmigung der Jahresrechnung und Dechargeertheilung.  
3) Genehmigung der abgeschlossenen Pachtverträge.  
4) Genehmigung u. Beschlußfassung über Verlegung des Fördersechats.  
5) Besprechung und Beratung über verschiedene geschäftliche Punkte.  
Der Vorstand.

**Privat-Lehrerinnen-Seminar**  
zu Eisleben.  
Der Beginn des Curfus 1878/79 wird hiermit auf  
Mittwoch den 19. Juni er. festgesetzt. — Weitere An-  
meldungen finden noch Berücksichtigung.  
Das Collegium.  
Hr. Bertha Rothe, Vorlehrerin. Seminarl. Eckhardt.  
Realschul. Grupp. Realschul. Dr. Herwig. Lehrer John.  
Pastor Nithak. Seminarl. Rosenberg. Seminarl. Trebst.

**3 Bitten von 8000 bis 10,000 Mark.**  
für je eine Familie, im Schweiz-  
er-, Gotischen und Griechischen  
Styl, mit großen schattigen Gär-  
ten, sind in Gergenthal, Kir-  
mat. Kurort und Eisenbahnstation  
im Thüring. Wald, zu verkaufen.  
Adressen von Reflectanten werden  
aus A. L. durch Gd. Stük-  
rath in d. Exp. d. B. erbeten.

**Idioten-Anstalt**  
Gardelegen.  
Durch Vergrößerung meiner Räum-  
lichkeiten finden noch einige ge-  
störte Kinder, sowie  
auch ältere Geisteschwache  
oder Epileptische Aufnahme,  
Familienschluss und Asyl  
in meiner Anstalt. Die Anstalt liegt  
außerhalb der Stadt, und da mit  
dieselben Ökonomie verbunden ist,  
so können den Jünglingen tägliche  
Spazierfahrten gewährt werden.  
W. Schulze, Anstaltsvorsteher.

**Vertragsbuch.**  
Ein noch in 2er Jahren stehen-  
der, gut fruchtbarer Gefäßsamm-  
wälder, welcher noch wenig im Damen  
Bekanntmachung gehabt, sucht auf  
diesem Wege eine treue stit. Le-  
bensgefährtin. Witwe od. Jungfrau,  
womöglich in ziemlich gleichem Alter,  
und im Besitz von einigen 1000 Th-  
lern, um das Geschäft zu vergrößern.  
Geheite Damen, welche auf dieses  
reelle Geschäft reflectiren, belieben  
werthe Abz. mit Photographie und  
Angabe des Vermögens unter K.  
M. 854. postlagernd Halle a/S.  
einzusenden.

**W. Döring**  
in Gommern  
bei Magdeburg (Wichgeschäft  
bestehend seit 40 Jahren),  
liefert vorzügliche Milchfische  
jeder Gattung preiswerth. Vorrich-  
tiger sachkundiger Einkauf, gute,  
reelle Bedienung. Referenzen liegen zu  
diensten. [H. 52547.]

**Verkauf!**  
Ein Paar Doppel-Pony, Schim-  
mel, zu jedem Behuf passend, lamm-  
fromm, sind mit Gespähren und  
Wagen, auch ohne den, zu ver-  
kaufen. Zu erfragen beim Bierarzt  
Jünger zu Weissenfels a/S.

**150 Stück Mutterfische**  
verschiedener Fährgänge,  
zur Zucht und Maß geig-  
net, stehen zum Verkauf.  
Nittergut Zschepplin  
bei Eitenburg.

**Lebens- u. Feuerversicherungen.**  
Vermittlung  
für verkauflichen Grundbesitz,  
Hypotheken u. Capitalien.  
Karl Perle.  
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 11 I.

**Die Stempelpapierfabrik**  
von  
**Gustav Züge**  
in Weissenfels  
empfiehlt ihr elegantes Fabrikat als  
billigsten Fußbodenbelag.

**Stahldrahtseile**  
aus vorzüglichem englischen und  
deutschen Stahldraht, für  
Bergwerke u. Dampfzüge  
sich besonders eignen, empfiehlt  
die Drahtseil- und  
Ganzzelle-Fabrik von  
**C. Mühlstephan**  
in Magdeburg.  
Ein kleines freundl. Haus ist  
Erdbheilbarer schnell zu verk. Preis  
1500 Thaler. Fleischer, S.

(Anerkennung.) Ich litt  
6 Jahre an  
**Chronischen Magenkatarrh**,  
verbunden mit furchtbaren Leib-  
schmerzen, besonders nach dem  
Essen, behielt auch keine Mittags-  
mahlzeit mehr bei mir, weil die  
Verdaunungsorgane ganz und gar  
geschwächt waren. Dabei hatte  
ich furchtbare

**Diarrhöe**,  
so daß alle Speisen unverbaut  
auf demselben Wege, begleitet mit  
kollertartigen Leibschmerzen, wieder  
abgingen. Das Furchtbare dabei  
war das periodische Erbrechen, be-  
sonders des Morgens. Wenn ich  
Sonntags nach der 1/2 St. ent-  
fernten Kirche ging, mußte ich  
mich regelmäßig übergeben. Ich  
gebrauchte allopathische und ho-  
moeopathische Kerze, aber alles  
vergebens. Jetzt bin ich 4 Con-  
tage von diesem furchtbaren Uebel  
befreit gewesen. Durch Herrn  
Dopp's Heilmethode bin ich so-  
weit wieder gefunden, daß ich fast  
alle, auch schwer verdauliche  
Speisen vertragen und auch der  
Stuhl jetzt ziemlich regelmäßig er-  
folgt. Ich schenke Ihrer Kur,  
geheiltester Herr Dopp, durchaus  
meinen gläubigen, habe auch bei zwei  
früheren Patienten er-  
fahrungen eingegeben und muß  
 Ihnen jetzt, nach ziemlicher Be-  
wegung der Kur, das schönste  
Zeugnis ausstellen und zugleich  
meinen herzlichsten Dank abklaten.  
Zu ihrer Empfehlung werde ich  
Nichts unterlassen, auch stelle ich  
Ihnen anheim, vorstehendes Zeug-  
nis nach Willkür zu publiziren,  
wobei beschleunigt mit dem größten  
Danke Ihr ergebener  
Frey, Lehrer.

**Haus-Verkauf.**  
Ein in hiesiger Stadt, an bester  
u. frequentester Gegend belegenes,  
neu erbautes Wohnhaus mit Thor,  
einfach u. großen, neuen Hinter-  
gebäuden, sowie großen Kellerräu-  
men, welches sich zu jedem Geschäfte  
eignet, vorzüglich auch zum Saffhof  
passend, beschaffen wir unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Hoffmann & Schälke,  
Cöthen, Halle'sche Str. 73.

**Verde-Verkauf.**  
Eine selbstgezeogene Ähre, Schim-  
melstute, f. Gänger, in leichtes Fähr-  
wert pass, hat zu verk. F. Dar-  
tholomäus in Frankleben  
bei Merseburg.  
Ein in besser Gegend Thüringens  
belegenes Nittergut von 137  
Hekt. Ackerland, 61 Hekt. Wiesen,  
190 Hekt. gut befindlichen Wald,  
mit ausgebreiteten Privatwäldern,  
mit sonstigen Weidberechtigungen,  
mit guten Gebäuden und im besten  
Culturzustande, soll Ertheilung  
wegen preiswerth verkauft werden.  
Offert. erbittet man unter T. 10 an  
Haasenstein & Vogler,  
Mühlhausen/Th., zu richten.

**Natur-Heilmethode**  
von  
**Ferd. Schumacher**,  
Essen a. d. Ruhr.  
Dauern, schnell u. sicher werden  
speziell von mir geheilt:  
Trockene und nasse Flech-  
ten, Juckflechten, Kopf-  
grind, Hautausschläge,  
Salzläuse, Krätze, Wunden,  
offene Belwunden, Frauen-  
Frankheiten, u. A. Weis-  
stuss, Mehlgeschwür (Blut-  
muth) u. f. w., Fallsucht,  
Augenleiden, Bandwurm  
mit Kopf (in höchstens 2 Stun-  
den und ohne Couffo), Granat-  
wurzel und Gamelle, Rheuma-  
tismus, Krampf, alle Arten  
von Geschlechtskrankheiten  
(selbst in den vornehmlichsten  
verweirten Fällen), Magen-  
leiden aller Art.  
Bei Nichterfolg  
zahle ich den Betrag  
rück. Nur Meine Heilmethode  
„Natur-Heilmethode“ erhält  
jeder Kranke gegen Einzahlung  
von 30 M. in Marken franco  
gegen franco. Kein Kranker ver-  
saume, sich dieselbe anzuschaffen.  
Zu sprechen in Halle  
Sonnabend den 8. Juni von  
9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nach-  
mittags im Hotel zum „gol-  
denen Löwen“ u. weiter alle  
14 Tage.

Eine alleinstehende gebildete Wirth-  
schafterin in reiferen Jahren, die  
lange Jahre einen großen Haus-  
halt selbstständig leitete, sucht zum  
1. Juli oder 1. October ähnliche  
Stellung. Gute Zeugnisse u. Em-  
pfehlungen stehen ihr zur Seite.  
Näheres beim Kaufmann Herrn  
C. Böttger in Merseburg,  
Gottschalkstraße 45.

Ein angeheurer Landwirth, 21  
Jahre alt, sucht unter bescheid. An-  
sprüchen womöglich zum sofortigen  
Antritt eine Stellung als zweiter  
Verwalter. Gef. Offerten unter  
G. H. 5 bef. Gd. Städtath  
in der Exped. d. Sig.

Kauf täglich frisch Mühlberg  
Nr. 6.  
S. Bachmann.



**Nachstehende Leinen- und Weisswaren-**  
**Dandlungen schließen ihre Geschäftslöfale an den**  
**Sonntagen von Pfingsten bis zum 1. October c.**  
**von Nachmittag 2 Uhr ab.**

**C. Beseler.** **Albert Röhrig Nachf.**  
**Ida Böttger.** **J. Schmuckler & Co.**  
**E. G. Demuth.** **B. Sommer.**  
**E. Greiffenberg.** **Carl Steckner.**  
**F. W. Händler.** **C. Tausch.**  
**A. Huth & Co.** **Wilh. Walter.**  
**A. J. Jacobowitz & Co.** **H. C. Weddy-Pönicke.**

**Schwarze Cachemirfichus**  
 von 3 Mark an,  
**Spitzen-Tücher**  
 von 4 Mark an,

empfehlte in großer Auswahl zu sehr billigen, festen Preisen  
**E. Greiffenberg,**  
 gr. Ulrichsstraße 4.

**Simmenthaler**  
**Zuchtbulen-Auction.**  
 Montag den 24. Juni Nachmittags 2 1/2 Uhr  
 sollen auf dem Kammergute Wildenfurth bei Weida (Eisenbahn-  
 station Weida und Wünschendorf)  
**6 Stück Simmenthaler Vollblutbulen**  
 im Alter von 8 bis 16 Monaten meistbietend versteigert werden.  
 (H. 31662b) **O. Sturm.**

**Wiener & Sienank, Magdeburg.**  
**Pfingst-Sonntag, 8. Juni 1878**  
**Extrazug nach Hamburg**  
 (über Stendal-Weißen) mit Anschluß an Extra-  
 fahrten nach Helgoland und London.  
**Rückfahrt von Hamburg mit beliebigen Personenzügen**  
**innerhalb 21 Tagen.**

Aufahrt **Preis nach Hamburg u. zurück:**  
 von **I. Kl. 11. Kl. III. Kl.**  
**Malle gegen 1 Uhr Nachmittags** **A 33. 24. 16. 50.**  
**Originalfahrbillets sind von Montag früh bis**  
**Freitag Abends 6 Uhr**  
 in Halle bei Herrn **R. Penne,** Cigarrenhandlung, Leipziger-  
 straße 77, zu haben.

**Prospecte,** in denen alles Nähere aus-  
 führlich enthalten ist, daselbst gratis u. franco.

**Emser Victoriaquelle** die an Kohlensäure reich-  
 — zum curmässigen Gebrauch zu Hause — geeignetste aller  
 Emser Quellen.  
**Emser Pastillen** in plombirten Schachteln, ein be-  
 — währtes Mittel gegen Husten, Heiser-  
 — keit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungs-  
 — störung. Per 1/2 Sch. M. 0.85. Ganz besonders machen wir  
 aufmerksam auf unser neu dargestelltes und von vielen me-  
 — dicinischen Autoritäten und praktischen Aerzten best-  
 — empfohlenes **Natürl. Emser Quellsalz in gelöster**  
**Form.** Dasselbe enthält die heilkräftigen Bestand-  
 — theile der Emser Quellen in 30facher Concentration und dient  
 — zur Inhalation, zum Gurgeln und als Verstärkung des Emser  
 — Thermalwassers beim Trinken. Per Fl. à 150 gr. Mk. 2. —  
**Schnitzersche Zerstiubungs-Apparate** von Hartgummi à  
 — Mk. 11. — und **Siegles Dampf-Einathmungs-Apparate** à  
 — Mk. 6. — Mk. 8.30, Mk. 12. — und Mk. 36. —. — Zu bezie-  
 — hen in Halle a. S. durch die Hauptniederlage bei Herren  
**Helmbold & Co.** Leipzigerstr. 109, sowie durch alle  
 — Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.  
 König Wilhelms-Felsenquellen in Bad-Ems.

**W. Schöppe,**  
 Berlin E., Pringensstraße 83.  
**Prima neue Matjes-Stränge,**  
 sehr fett und schön, im Ganzen u.  
 — Einzeln.  
**Ferd. Rummel & Co.**  
 Alle Sorten Weine, Rum,  
**Arrac, Cognac, Apfelwein**  
 — für Cour, empfehlen  
**Ferd. Rummel & Co.,**  
 Leipzigerstr. 98.

**Kleine Hackflüge mit**  
**Anhäufel u. Stahlmesser**  
 für Rüben, Kraut  
 u. Kartoffeln, sind wie-  
 — der auf Lager.  
**G. Koch, Schmiedemstr.,**  
 in Bieskau b. Halle a. S.  
 Gef. 1 möbl. Logis v. 2-3  
 — Pizzen, nahe dem Gradthor (Wit-  
 — tekind) auf d. Zeit v. Mont. bis  
 — Sonnab. Ab. sub W. abzugeben  
 — **Ed. Strücker** in d. Exp. d. Stg.  
**Ein elegantes Reitpferd**  
 — schwarzbraune preussische  
 — Stute, 8 Jahr alt, 5'3 1/2",  
 — groß, sehr flotter Gänger, billig zu  
 — verkaufen. **Geiststraße 13.**  
**Junge weiße Fudel**  
 — ohne Abzeichen, echt italienische Rasse,  
 — verkauft gr. Märkerstraße Nr. 21.



**Eisenerne Backöfen**  
 mit u. ohne Spiritoföfen.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle  
 mein reichhaltiges Lager aller Arten  
**Regulir-Füllöfen in Säulen- u. Etagenform**  
**Gewöhnliche Heizöfen** " " "  
**Kochöfen** mit eisernem Aufsatz u. Thonetagen,  
 sowie einzelne Kofst., Ringplatten, volle Platten,  
 — Schornsteinfieber, Feuer- u. Nähr-  
 — thüren, Ventilationsflappen etc.

**Eisenerne Dachfenster,**  
**Emallirte Küchenausgüsse,**  
**Waschkessel,**  
**Pferdekrippen, Heuraufen,**  
**Transportable Kochmaschinen,**  
**Altenburger System,**  
**Grude-Kochapparate,**  
 eignes Fabrikat.

Ferner erlaube mir, meine Werkstatt für Anfertigung  
 aller **Schwarzblech-Arbeiten u. Reparaturen**  
 ergeben zu empfehlen und bemerke, daß auch hierfür be-  
 — deutende Preisermäßigung habe eintreten lassen.

**Wilh. Heckert,**  
 60. Gr. Ulrichsstraße 60.



**Eisenerne Garten- u.**  
**Balkonmöbel**  
 empfehle bei großer Auswahl zu billi-  
 — gsten Preisen

**Wilhelm Heckert,**  
 60 große Ulrichsstr. 60.



**Alexander Wacker, Techn. Geschäft.**  
 Vertreter der Gasmotoren-Fabrik Deug,  
 Leipzig, Schulstraße No. 9.

empfehle feine geräuschlosen horizonta-  
 — len Gasmotoren, welche ohne Con-  
 — cession u. ohne Pauerfundament in  
 — allen Etagen bewohnter Häuser aufgestellt  
 — werden können und keiner Beaufsichti-  
 — gung bedürfen, als bequemste, billigste, ge-  
 — fahrlose und zu jeder Zeit bereitete Betriebs-  
 — maschine für industrielle u. gewerbliche  
 — Zwecke, für Pumpen u. Aufzüge.

Preislisten, Prospecte, sowie Kostenanschläge für ganze maschinelle  
 — Einrichtungen gratis.  
 14 Hötteren von 1, 2 u. 4 Pferdekraft hier bereits in Betrieb.  
 — Nähere Auskunft ertheilt und Zutritt nimmt für Halle entgegen  
**T. O. Schubert,** Halle, Schulgasse.

**Pianoforte - Fabrik**  
 von **Robert Seitz**  
 in Leipzig, Zeitzerstrasse Nr. 48,  
 empfehle ihre anerkannt vorzüglichen Pianinos von 540 Mk.  
 — an bis 900 Mk.  
 Dieselben haben einen schönen, vollen Ton, angeneh-  
 — me Spielart, sind elegant ausgestattet und wird für jedes  
**Piano 5 Jahre Garantie** geleistet. Preislisten stehen franco  
 — zu Diensten.  
 Diejenigen geehrten auswärtigen Herrschaften, welche  
 — sich meine Pianinos hier in Leipzig ansehen und dadurch zu  
 — einem Kaufabschluss gelangen, werden für ihre Reisespesen durch  
 — einen entsprechenden Rabatt entschädigt und erhalten das  
 — gekaufte Piano franco zugesandt. [H. 32142.]

**Neues Theater.**  
 Sonntag den 2. Juni cr. Abends 8 1/2 Uhr  
**Grosser Ball.**

**Restaurant zur „Terrasse“.**  
 Heute Sonntag den 2. Juni  
**Grosses Abend-Concert,**  
 gegeben von der gesammten Kapelle des Musikdirector Thielscher.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 25 S. [H. 51707.]

**XXVI. grosses Orgelconcert**  
 im Dome zu Merseburg  
 Dienstag den 11. Juni (III. Pfingsttag) von 5-7 Uhr  
 — unter Mitwirkung von Fr. Marie Breidenstein (Sopran), Con-  
 — certfängerin aus Erfurt, Fr. Paula Löwy (Alt), Concertfängerin  
 — aus Leipzig, Herrn Julius Klengel (Cello) aus Leipzig,  
 — Herrn Hoforganist Gottschalg (Orgel) aus Weimar und des  
 — hiesigen Gesangsvereins.  
 Das Programm wird später bekannt gemacht.  
**C. Schumann.**

Ein Mädchen vom Lande, die 1 Gut mittl. Größe v. zu kauf-  
 — nähen kann, wird als Kindermäd- gesucht. Näh. P. Fleckinger,  
 — den Hof gesucht gr. Märkerstr. 14. H. Schlam 3. [H. 51708.]

**Brustleiden und**  
**Lungenschwindsucht.**  
**Lenep,** 1878. Zur Körper-  
 — stärkung wurde mir Ihr Malz-  
 — trakt-Gesundheitsbier ärztlich em-  
 — pfohlen, bitte um Zusendung. G.  
**Wirtz.** — **Nakel,** 1878.  
 — Bei meinem schrecklichen Brust-  
 — leiden, das gar keine Besserung  
 — in Aussicht stellte, verordnete  
 — mir der Arzt Ihr wohlschmeckendes  
 — Malzextrakt, und dieses vortref-  
 — liche Mittel hat mich vollständig  
 — wieder hergestellt. **A. Straatz.**  
 — Bei Brustleiden und Lungen-  
 — schwindsucht ist zur Linderung  
 — der Schmerzen nichts angezeigter  
 — als das concentrirte Malzextrakt,  
 — dem bei vorkommendem Husten  
 — die schleimlösenden Brustmalz-  
 — bonbons beigefügt werden. —  
**Klitschdorf,** 1878. Zum Ge-  
 — brauch für meine Kranken erhitte  
 — ich mir in schnellster Sendung  
 — Malzextrakt und Malzchocolade.  
 — **Dr. Riegersberg.** — Als die  
 — kaiserl. u. königl. Hof-Malzextrak-  
 — tbrauerei und Dampf-Malz-Cho-  
 — coladenfabrik von Joh. Hoff in  
 — Berlin.

Verkaufsstelle bei  
**H. Lehmann**  
 in Halle a. S., Leipzigerstr. 105.



**Louis Kaatz, Bäckereirevisor,**  
 gr. Ulrichsstr. 8. II.  
 Anmeldungen werden jederzeit ent-  
 — gegengenommen.

**Dorotheenstraße 7** steht die  
 — Bel-Stage mit Balcon per  
 — 1. Juli zu vermieten. Näher Mar-  
 — tinsgasse # 20 im Comptoir.

Meine Wohnung befindet sich  
**Mittelstrasse 17**  
 — und nehme daselbst geehrte Auf-  
 — träge zu. Auskunft u. Ball-  
 — mufst von 8-10 u. 12-3 Uhr  
 — entgegen. [H. 51708.]  
**Herrn Thielscher,**  
 Musikdirector.

**Gumm**  
**Jeder** Gummiartikel wird  
 — billigst und schön-  
 — lich angefertigt. H. Meier,  
 — Hamburg, Fabrik u. Import  
 — von Pariser Gummiartikel beson-  
 — dere Spezialitäten. Kosten-  
 — free, en detail, Garantie wird  
 — Zutriffe Zusendung nach allen  
 — Ländern. Heutz. jede Art  
 — Special-Prezision gratis.  
 A. L. S. aus dieser Masse

4 Stück gebrauchte, aber noch ganz  
 — gute Engl. Reizeuge verkauft billig  
**A. Rabsch,**  
 gr. Steinstraße 12.

Wirtshausfräulein, Köchinnen,  
 — Stuben-, Haus- und Kindermäd-  
 — chen werden gesucht u. nachgewiesen.  
**P. Fleckinger,** H. Schlam 3.

**Hülen** sind abzulassen bei  
**Gebrüder Lutze.**  
 Auf dem Rittergut **Sohent-**  
 — thum bei Halle wird zum  
 — 1. Juli eine in Wolkerei und Küche  
 — erfahrene Wamsfel gesucht.

**Nachruf.**  
 Nach versonnenheitlich, schmerz-  
 — lichen Krankenlager ist am 29. vorigen  
 — Monats unter lieber braver  
 — Kamerad, treues Vereins- und mehr-  
 — jähriges Vorstands-Mitglied,  
 — **Herr Conrad Pfeifer,**  
 — Beihelmener am Feldzug 1870/71,  
 — durch den Tod unserer Mitte ent-  
 — rissen worden.  
 Wir betrauern tief diesen schmerz-  
 — lichen Verlust u. werden dem Be-  
 — troffenen stets ein ehrendes Anden-  
 — ken bewahren.  
 Halle a. S., d. 1. Juni 1878.  
**Berein v. Kriegern**  
 „2. Sept. 1870.“

# Gallisches Sonntagsblatt.

## Beilage zu Nr. 127 der „Gallischen Zeitung.“

N<sup>o</sup> 22.

Halle, den 2. Juni

1878.

### Drei Jahre am preussischen Königshof. Zum hundertjährigen Todestage Voltaire's.

Von Karl Hermann.

Ein leichter Reisewagen rollte in der mond hellen Nacht des elften September 1740 über den Hof des kleinen Schlosses Moyland. Er hielt vor dem bescheidenen Portale und wartete dort, bis der behäbige Portier den Wagenschlag öffnete und einem schwächtigen Manne beim Aussteigen half. Dann fuhr er zum Thore hinaus und weiter auf der Straße nach Cleve. Der Reisende, ein Mann von ungefähr 50 Jahren, war unterdessen in einem Vorzimmer abgetreten, das mit Kupferstichen und andern Kunstgegenständen reich ausgestattet war. In dem mächtigen Wandspiegel fand er Muse und Gelegenheit, seine von der beschwerlichen Reise mitgenommene Toilette zu ordnen. Ein schmales,

langes, fast unschönes Gesicht mit blühenden Augen, scharf geschnittener Nase und schmalen, zusammengekniffenen Lippen malt sich im Spiegel; weiße Zeugschuhe, weiße wollene Strümpfe, rothe Beinkleider, eine Weste von blauem, gebülmten Vinnen mit gelben Futter, darüber ein reiches Galakleid umgeben den schwächtigen, nicht schön gewachsenen Körper. Nun rückt er die Perrücke auf ihre alte Stelle, und zupft an den Bändern, Schleifen und andern Zierrathen, bis ein betretener Bediensteter eintritt und mit einer devoten Handbewegung den fremden Gast zum Vorantritt auffordert. Man wechelt nicht eine Silbe, nur an einer mit schweren Vorhängen verdeckten Thür flüstert der Diener: „voilà!“ Wir treten in ein kleines, schmuckloses Gemach und bei dem Lichte einer Kerze bemerken wir ein kleines, dritthalb Schuh breites Kollbett, auf welchem ein in einen Schlafrock von grobem, blauen Duffel eingehüllter Mann liegt, der unter der Decke mit einem heftigen Fieberanfall zu kämpfen scheint. Er hat den Schritt des Eintretenden gehört, richtet sich mit einiger Anstrengung vom Bette auf, streckt ihm die fieberheißen Hände entgegen und begrüßt ihn mit unverholener Freude: „Ah! monsieur de Voltaire! Willkommen auf Schloß Moyland!“ Friedrich II. und Voltaire sahen sich zum ersten Male.)

Der König hatte die Absicht gehabt, den verehrten Dichter incognito in Brüssel zu besuchen und Voltaire hatte sich nicht wenig auf den Besuch des „nordischen Marc Aurel“ gefreut; allein ein Quartanfieber hinderte den Monarchen zu reisen und so entschloß sich Voltaire, nach Moyland zu kommen. Drei Tage lang blieb er Friedrichs Gast und so sehr bezauberte er den geistreichen König durch seine sprühende Unterhaltung, daß Friedrich kurz darauf an Jordan schrieb: „Ich habe Voltaire gesehen, auf den ich so begierig war, aber ich sah ihn in einem Fieberanfall, der meinen Geist ebenso abgespannt hatte, wie meinen Körper, und doch sollte man gegenüber einem solchen Manne wo möglich seine Kräfte noch mehr als gewöhnlich zusammen haben. Er ist berebt wie Cicero, sanft wie Plinius, weise wie Agrippa, und vereinigt in seiner Person alle Tugenden und Gaben der drei größten Männer des Alterthums.“ Und Voltaire? Der zwanzig Jahre später diese Begegnung in Moyland lächerlich zu machen sucht? Er ist außer sich über den König und schreibt einen Monat später an einen Freund: „Ich habe einen der lebenswürdigsten Menschen in der ganzen Welt gesehen, dessen Gesellschaft Jedermann eifrig suchen würde, auch wenn er kein König wäre. Ein Philosoph ohne Herbeheit, voll Sanftmuth, Lebenswürdigkeit und verbindlichem Wesen vergißt er in der Gesellschaft seiner Freunde, daß er König ist, und machte auch mich selbst das in solchem Grade vergessen, daß ich es mit Gewalt mir gegenwärtig erhalten mußte, daß ein Monarch, dem eine Armee von 100.000 Mann gehorcht, an meiner Seite saß!“ Beide sollten sich noch näher treten. Um jedoch Weider Verhältnis zu einander recht würdigen zu können, ist es nöthig, Voltaire's Vorgeschichte näher durchzugehen.

\*) Diese Scene ist in allen ihren Einzelheiten historisch verbürgt. D. V.

François Marie Arouet de Voltaire wurde am 21. Nov. 1694 zu Paris als der Sohn eines Notars geboren. Als Schüler der Jesuiten im college Louis le grand that er sich bereits durch seine Schelmstreiche, aber auch durch seinen eminenten Verstand hervor. Vous serez l'étendard du deisme en France, sagte mit richtigem Instinct schon damals P. Lesay zu ihm. Die pariser Aspasia, Ninon de l'Enclos wandte dem begabten Jüngling ihre Gunst zu und vermachte ihm zum Studium 2000 Frés. Als Student wurde er in jene Salons eingeführt, über die sich ein Franzose in den unübersetzbaren Worten äußerte: ils faisaient la débauche avec délicatesse, ils frondaient avec gaieté et proferaient le blasphème avec grâce. Satirische und schlüpfrige Verse waren die tägliche Nahrung dieser lusternen Gesellschaft und hier war es, wo Voltaire's junges Talent seine erste Anerkennung fand. Hier war es auch, wo er sich jenes unbegrenzte savoir

vivre und savoir faire aneignete, die ihm zeitlebens geblieben sind. Männer der höchsten Aristokratie, wie Prinz Conti, die Herzöge v. Vendome und v. Sully machten seinen Verkehr aus, Damen, wie Olympia Dunoyer zeigten sich seinen verliebten Versen nicht abhold. Hier wurde Voltaire salonfähig und — eitel.

Berühmt sollte der junge Dichter werden, als er wegen Verleumdung des Prinzregenten von Orleans elf Monate in die Bastille gesperrt wurde. Das war, wie oft, die wirksamste Empfehlung des Autors — er wurde populär. Doch begriff er, daß er seinem Namen eine festere Basis geben müsse, wenn er der Racine des Jahrhunderts werden wollte, und so entwarf er auf der Bastille seine Henriade und seinen Debupe. Was an dem letzteren auch auszu sehen sein mag, Voltaire erlang einen durchschlagenden Erfolg, weil er es verstanden hatte, die geistliche Strömung der Zeit unter fremden Namen auf die Bühne zu bringen. Die Helden sind lauter moderne Gestalten, modern in ihrem Denken, modern im Handeln; hier wurde religiöse Freiheit, dort politische Duldung gepriesen, das eine Mal wird der weltliche, das andere Mal der

religiöse Despotismus scharf gegeißelt. Voltaire stieg von dem hohen Cothurn der Racine'schen Muse herab und leicht und gewandt bewegte er sich auf den glatten Sohlen moderner Wendungen und ungebundener Schlagwörter. Von diesem Augenblicke an (1718) stand sein literarisches Ansehen außer Zweifel. Sein Beruf als Dichter war entschieden, er war der Mann des Tages.

Im Salon des Herzogs von Sully war er eine gern gesehene und bewunderte Erscheinung. An der Tafel traf er ein mit einem Chevalier de Rohan zusammen. Ein Mensch von der rohesten Verschlossenheit gegen Alles, was Bildung hieß, sprach er über Einiges mit und gab sich dabei Blößen, die Voltaire zu einigen scharfen Seitenhieben benutzte. Rohan wurde wüthend und da es seiner Rohheit fern lag, auf ritterlichem Wege Genugthuung zu verlangen, so ließ er, Voltaire von vieren seiner Leute aufklauern und auf dem Hofe des Sully'schen Palastes auspeitschen. So gemein und niederträchtig auch dies Verfahren war, so mußte Voltaire doch die bittere Erfahrung machen, daß seine adeligen Freunde dasselbe für ganz in der Ordnung hielten. Man hatte eben den Dichter eine Weile als hochadligen Hausbedarf, als aristokratisches Möbel betrachtet, das man, nun es unbequem wird, in die Kumpelkammer wirft. Ganz begreiflich sann Voltaire auf Rache. Er lernte fechten und sandte Rohan eine Herausforderung zu. Rohan nahm sie an, aber in der Nacht vor dem Duell wurde Voltaire verhaftet, zum zweiten Male auf die Bastille gelegt und nach Ablauf der halbjährigen Haftzeit aus Frankreich verbann.

(Fortsetzung folgt.)



François Marie Arouet de Voltaire.

ht.  
Körper-  
salzox-  
ich em-  
g. 1878.  
Brust-  
sernung  
rdnete  
hätiges  
rtreff-  
ständig  
anz-  
ungen-  
derung  
zeitiger  
xtrakt,  
flusten  
stmalz-  
n).  
m Ge-  
erbitte  
endung  
coiade.  
n die  
xtrakt-  
z-Choi-  
loir in  
r. 105.  
revisor,  
II.  
zeit ent-  
7 steht  
ton per  
Mar-  
mpioir.  
bet sich  
7 I  
Auf-  
Ball-  
3 Uhr  
51708.  
her,  
Columbi  
och ganz  
st billig  
12.  
hinnen,  
dermäd-  
erwiesen.  
amm 3.  
bei  
tze.  
sohen-  
d zum

# Das Schillmonument in Braunschweig.

Historische Skizze.

Von Dr. Rudolph Mühlener.

Zur Erinnerung an Ferdinand von Schill's Todestag, den 31. Mai 1809.

Das Jahr 1809 war ein Unglücksjahr für unser deutsches Vaterland. Wie früher Preußen, so wurde jetzt Oesterreich von Napoleon zu Boden geworfen und die Hand des Fremden ruhte schwer und drückend auf allen deutschen Gauen.

Indessen fehlte es doch auch in diesem Unglücksjahre nicht an einzelnen Lichtpunkten, einzelnen erhebenden Momenten, wie dem heldenmüthigen Freiheitskampfe der Tyroler, dem Dörnberg'schen Aufstande und den kühnen Tugenden des Herzogs von Braunschweig-Dels und des Majors von Schill.

Was allen diesen Unternehmungen ein so hohes Interesse, eine so große Bedeutung verlieh, das war der Umstand, daß sie sammt und sonderb direkt und unmittelbar aus dem Volksgemüthe herausgeboren wurden und somit Zeugniß gaben von jenem unerwüßlichen Nationalgefühl, welches all' die politische Bestückelung des deutschen Vaterlandes im Volke nicht zu erkünnen vermocht hatte, welches vielmehr gerade unter dem Drucke der Fremdherrschaft täglich mehr und mehr erstarrte.

Für Preußen hatte Schill's Zug noch ein specielles Interesse, denn es waren ja preussische Krieger, welche der tapfere Vertheidiger Colbergs auf das Schlachtfeld führte, die mit ihm in Stralsund den Helidentod fanden, oder ihre Freiheits- und Vaterlandsliebe auf den französischen Galeeren büßten.

Schill's That war unklar, denn noch hatte die Stunde einer allgemeinen deutschen Nationalerhebung, auf welche Schill rechnete, nicht geschlagen, mithin fehlten seinem Unternehmen alle Bedingungen des Erfolges; seine That war nach dem Buchstaben des Gesetzes verbrochlich; allein das Volk, welches nicht bloß auf die That und deren enblichen Ausgang, sondern vor allen Dingen auf deren Motive blickt, betrachtet Schill und seine Gefährten als glorreiche Märtyrer der deutschen Freiheit, und ihr Andenken lebt noch heute in seinem dankbaren Gedächtnisse.

Es ist hier nicht unsere Absicht, eine ausführliche Geschichte des Schill'schen Aufstandes zu geben; wir wollen nur an das Schicksal einzelner seiner Gefährten erinnern, welches wohl verdient, der Vergessenheit entzogen zu werden.

Schill fiel am 31. Mai 1809 bei der Erkürmung von Stralsund; eine in dem Straßenpflaster der Fahrstraße eingelassene Granittafel mit der Inschrift:

Schill. 31. Mai 1809.

bezeichnet heute die Stelle, wo er seinen kühnen Geist aushauchte.

Ein großer Theil der Schill'schen Mannschaft hatte das Loos seines Anführers getheilt und war mit ihm auf dem Bette der Ehre gestorben; Viele hatten sich zur See nach Rügen gerettet. Der Entschlossenheit des Lieutenant's von Brünnow war es zu verdanken, daß General Gratien dem Reste der Schill'schen Truppen (2 bis 300 Mann Infanterie und 191 Mann Cavallerie, nämlich 15 Lieutenant's, 2 Wachtmeister, 21 Unteroffiziere, 5 Krumpeter und 148 Husaren mit 179 Pferden) freien Abzug über Brommen nach Preußen zugestand.

Am traurigsten war das Schicksal Derjenigen, welche gefangen in die Hände des Feindes fielen.

Lieutenant Peterson, der von Schill mit der Vertheidigung des Knieper Thores beauftragt worden war, wurde von einer reich eingesezten Militärcommission zum Tode verurtheilt, weil er, Schwede von Geburt und früherer schwedischer Offizier, gegen sein Vaterland geschoßen, und am Morgen des 4. Juli auf der nämlichen Batterie erschossen, welche er angelegt und so tapfer vertheidigt hatte. Weder die Bemühungen seiner Frau und Kinder, noch die Verwendung der angesehenen Einwohner Stralsunds vermochten den Unglücklichen zu retten.

Ein Lieutenant und ein Fahnenjunker, in Folge ihrer Verwundungen transportunfähig, blieben im Lazareth von Stralsund zurück, von wo es ihnen später gelang, nach Hamburg zu entkommen.

Die übrigen Gefangenen, 11 Offiziere und 557 Unteroffiziere und Gemeine, wurden in zwei große Transporte getheilt und zunächst, der erste vom 6., der zweite vom 9. holländischen Infanterie-Regimente eskortirt, nach Braunschweig gebracht, woselbst sie am 7. Juni anlangten.

Unterwegs hatte man alles mögliche Gesindel zusammen getrieben und den Gefangenen einverleibt, damit dieselben wirklich die Physiognomie einer Räuberbande bekommen möchten, als welche die französische Presse offiziell sie bezeichnete.

Der Anblick der durch die Barbarei ihrer Sieger aller ihrer Habe, selbst der notwendigsten Kleidungsstücke beraubten und mit Lumpen bedeckten Gefangenen war herzzerreißend; Viele waren, zum Theil schwer, verwundet, so daß sie ihre müden Glieder kaum fortzuschleppen vermochten.

Die Bewohner Braunschweigs beeilten sich, dieses entsetzliche Elend nach besten Kräften zu mildern, indem sie die Unglücklichen, die theils im alten Zeughaufe, theils in der Moskauerstraße und in den leeren Gefängnissen des Augusthofes einquartirt waren, mit Lebensmitteln, Wäsche und Kleidungsstücken versahen.

Von Braunschweig aus wurde zunächst um Verhaltungsbefehle an das westfälische Kriegsministerium nach Kassel berichtet. Dieses letztere befahl, die Gefangenen durch das in Braunschweig garnisierende 6. westfälische Infanterie-Regiment nach Mainz zu escortiren, vorher aber gegen die am Zuge beteiligten westfälischen Unterthanen das kriegsrechtliche Verfahren einzuleiten.

In Folge dessen wurden vierzehn westfälische Staatsangehörige\*) von der aus dem westfälischen Divisionsgeneral von Helbring, als Präses, den Majors Schmidt, du Roi, Stuger, dem Hauptmann von Ende und den Lieutenants Gester und Seidel, als Rapporteur, gebildeten Special-Militair-Commission mit allen gegen eine Stimme — die des Majors Stuger — zum Tode verurtheilt, weil sie, als Unterthanen Seiner Majestät des Königs von Westfalen, in der „Schill'schen Bande“ gedient und mit den Waffen in der Hand gefangen genommen worden seien.

Ihre Sitzungen hielt die Commission in einem Zimmer des Gefängnisses des Augusthofes. Die Haltung der Angeklagten, gegenüber ihren Richtern, war ohne Ausnahme ernst und würdig, wie sie Männern geziemt.

Unteroffizier Mühberg erklärte namens seiner Kameraden, daß nur die Sache ihres Vaterlandes und ihres Königs und der Ruf des tapferen Anführers ihres Corps, der überall der Mann des Volkes gewesen, sie veranlaßt habe, Schill zu folgen. Wenn man ihnen keine Gnade angedeihen lassen wolle, so wüßten sie als Soldaten auch zu sterben.

Das Urtheil der Militair-Commission wurde sofort vollstreckt. Am 18., 20. und 22. Juli Morgens führte man die Verurtheilten in Abtheilungen von sieben, vier und drei Mann unter starker Bedeckung hinaus auf die unweit des Kaminergutes St. Leonhardt gelegenen Sandgruben, die den Unglücklichen zugleich als Richt- und Grabstätte dienen sollten.

Zur Execution waren Mannschaften des ersten westfälischen Einien-Infanterie-Regiments, in welchem die Mehrzahl der Verurtheilten zu vor gebient, commandirt.

Alle ohne Ausnahme starben mit Muth und Festigkeit, die Meisten weigerten sich, niederzuknien oder sich die Augen verbinden zu lassen. Vor Allem aber zog die stattliche Gestalt des Wachtmeisters Bandau, der in der Uniform des zweiten brandenburgischen Dragoner-Regiments, dem er angehörte, ruhig seine Pfeife rauchend, an der Spitze der Verurtheilten einerschritt, die Aufmerksamkeit auf sich.

„Kameraden!“ rief er, auf dem Richtplatze angelangt, seinen Gefährten zu, „wir sochten als brave Soldaten, und es ist gleich, ob wir hier sterben, oder in der Schlacht; — ehrenvoll sterben wir immer!“

Hierauf schenkte Bandau einem laut weinenden Mädchen seine Pfeife, zwei umstehenden Bürgern seine Börse mit dem Gelde und sein feines Halstuch und erlitt dann den Tod mit jenem Muth, der eines Kriegers würdig ist. —

Man hatte auf den Mann sechs Kugeln gerichtet, zwei auf den Kopf, vier auf die Brust. Als man die Verurtheilten aufforderte, niederzuknien und sich die Augen verbinden zu lassen, da verschmähet, entschlossen, dem Tod offenen Auges ins Angesicht zu sehen, die Mehrzahl. Dggleich man die Schützen nur zehn Schritte von den Verurtheilten aufgestellt hatte, so waren doch nach der ersten Salve nicht Alle todt; Mehrere, darunter der Wachtmeister Bandau, rangen noch mit dem Tode. Die Mannschaften des Executions-Commandos luden also zum zweiten Male und setzten jetzt die Mündungen der Musketen den Ueberlebenden direkt auf die Stirn, so daß auf das Commando „Feuer“ das Gehirn der Verurtheilten das Executions-Commando besprigte.

Am 23. Juni trat der Rest der Gefangenen, von denen übrigens acht in Braunschweig glücklich entkommen waren, den Marsch nach Mainz an.

Man hatte den Gefangenen bei ihrem Abmarsche von Braunschweig versichert, daß Napoleon ihre Freilassung befohlen habe und daß dieselbe bereits in Braunschweig hätte erfolgen sollen; allein die bevorstehende Ankunft des vertriebenen Herzogs von Braunschweig-Dels, der sich an der Spitze seiner schwarzen Schaar in Eilmärschen der alten Hauptstadt seiner ehemaligen Staaten näherte, habe den Befehl, sie nach Mainz zu transportiren, veranlaßt, wo Alle sofort in Freiheit gesetzt werden würden. Durch diese Zusicherung suchte man die Gefangenen willfährig zu machen und sie namentlich von einem Befreiungsversuche abzuhalten, der bei der Stimmung der Bevölkerung nicht ohne Aussicht auf Erfolg war. Allein die Gefangenen trauten diesen Versprechungen wenig und bevor sie Seefen erreicht hatten, war eine Verschwörung unter ihnen eingeleitet, ihre Bedeckung zu überfallen und zu entwaffnen und sich dann entweder der schwarzen Schaar des Herzogs von Braunschweig anzuschließen, oder nach Preußen zurückzukehren. Inbezug wurde der Plan verfaßt und kam mithin nicht zur Ausführung; die in Seefen noch um sechzehn Kürassiere verstärkte Bedeckung verdoppelte ihre Wachsamkeit. Gleichwohl gelang es immer noch Einzelnen, auf dem Marsche zu entkommen.

Als die Gefangenen unweit Göttingen in einer Scheuer übernachteten, da strömte die gesammte Studentenschaft zu ihnen hinaus, ohne daß man jedoch einem der Studirenden erlaubt hätte, mit den Gefangenen zu verkehren.

In Gassel wurden die 11 gefangenen Offiziere von der Marf-colonne getrennt, um nach Bielefeld escortirt zu werden, woselbst sie — was wir als bekannt voraussetzen und darum nicht weitläufig erzählen — am 16. September des Jahres 1809 erschossen wurden.

\*) Neun derselben waren, im ersten westfälischen Infanterie-Regimente dienend, am 5. Mai bei Dödenborn von den Schill'schen Husaren gefangen genommen worden und hatten sich den Schill'schen Truppen als Freiwillige angeschlossen; die übrigen fünf hatten schon vor der unglücklichen Schlacht von Sena in der preussischen Armee gedient und waren in derselben verbleibend, obgleich ihre Heimath seitdem von Preußen an das Königreich Westfalen abgetreten worden war.

Die  
Frankfurt  
wurden.  
In  
Nraubgen  
lich von  
hätete sic  
Zheilnahm  
schweig, C  
die Grenz  
aus wurde  
Escortie un  
18. Decem  
in baarem  
Mittl  
schieden.  
nädigen K  
Raon, z  
erst wurde  
unbestimm  
So h  
langenen  
trafen sie  
auf die M  
ne, aus D  
früher als  
einst in P  
Frauen an  
für sie zu  
ihren relig  
welche die  
seis guten  
Derart  
franzosen,  
ibel unter  
Straßenräu  
maiven Be  
Deutschlan  
dort nicht  
förmlich un  
Am  
langene als  
man ihnen  
ihre Quarti  
Schillians  
theils zum  
Nicht  
weg ein,  
von Brieft  
Unter  
Brunow, de  
Grund  
auf Befehl  
Transport  
Schillianer  
Protestes,  
die Galeer  
beklagt sich  
öföterung  
„Nei  
Ball wille  
ich mich de  
urtstage,  
ich doch d  
„Lang  
deholte t  
„Nei  
mag ich n  
urstrag i  
„Ist  
athenes  
„Ich  
schmolte  
den Bobe  
nich lang  
Das  
ein Wort  
gemach u  
„Mei  
Angstigen

Die Unteroffiziere und Gemeinen aber setzten ihren Marsch nach Frankfurt fort, wo sie eingeschifft und zu Wasser nach Mainz geschifft wurden.

In Mainz, wo Böck in der einst von Schinderhannes und seinen Raubgenossen bewohnten Gefängniszelle einquartirt gewesen, war natürlich von der verheißenen Freilassung keine Rede mehr; überhaupt erglänzte sich das Schicksal der Gefangenen — bisher erträglich durch die Theilnahme, welche ihr Loos den wackeren Bewohnern von Braun- schweig, Cassel und Frankfurt eingelöst — mit dem ersten Schritt über die Grenze des damaligen Frankreichs immer trauriger. Von Mainz aus wurden sie in kleinen Krupps von je 20 Mann unter Gensdarmierie- Escorte über Metz und Verdun nach Sedan gebracht, wo sie bis zum 18. December blieben. Als Verpflegung erhielten sie täglich drei Sous in baarem Gelde und zwei Pfund Brod.

Mittlerweile hatte Napoleon das Schicksal der Gefangenen ent- schieden. In Abtheilungen, wie oben angegeben, wurden sie auf zwei- rädigen Karren geschlossen über Thionville, Bar-le-Duc, Langres, Dijon, Magon, Lyon, Avignon und Marseille nach Toulon geführt und hier erst wurde ihnen eröffnet, daß der Kaiser sie sammt und sonders auf unbestimmte Zeit zur Galeerenstrafe verurtheilt habe.

So hart und rauh die Behandlung auch war, welche die Ge- fangenen auf ihrem Marsche von Sedan nach Toulon erfuhren, so trafen sie doch auch zuweilen theilnehmende Herzen: ein Herr vertheilte auf die Nachricht, daß sie Preußen seien, Geld und Lebensmittel unter sie, aus Dankbarkeit, wie er sagte, für die Theilnahme, welche er, der früher als Emigrant in Magdeburg und Brandenburg gelebt, selbst einst in Preußen gefunden. In verschiedenen Städten drängten sich Frauen an die Gefangenen heran, um unter den Umstehenden Geld für sie zu sammeln, welches Unternehmen bei der bekannnen, hier durch einen religiösen Gedanken unterstützten Mithödigkeit der Franzosen, welche die Fürbitte aller Gefangenen für besonders wirksam halten, stets guten Erfolg hatte.

Derartige Züge fallen hier um so schwerer in das Gewicht, da die Franzosen, durch den „Moniteur“ über den Schill'schen Aufstand sehr übel unterrichtet, die Gefangenen sammt und sonders für verurtheilte Straßenräuber hielten und eine Dame unter Anderem sich mit der naiven Bemerkung an den oben citirten August Böck herandrängte: Deutschland müßte doch ein ganz abscheuliches Land sein, da die Räuber dort nicht nur so zahlreich, sondern auch, wie der Augenschein lehre, förmlich uniformirt seien!

Am Tage nach ihrer Ankunft in Toulon wurden sämtliche Ge- fangene als Galeerensträflinge eingekleidet, die Brandmarkung scheint man ihnen erlassen zu haben, wenigstens erwähnt Böck ihrer nicht. Ihr Quartier erhielten die Gefangenen in abgetakelten Seeschiffen; was ihre Beschäftigung anbelangt, so wurden sie theils zu Hafenbauten, theils zum Haarputzen verwendet.

Nicht alle Schill'schen Gefangenen schlugen den oben angegebenen Weg ein, ein Theil derselben wurde von Metz aus nach den Galeeren von Briest, l'Orient und Cherbourg gebracht.

Unter diesen Letzteren befand sich auch ein gewisser August Ferdinand Brunow, der uns gleichfalls seine Leidensgeschichte nicht vorenthalten hat. \*)

Grunow, Kaufmann, war nicht Schill'scher Soldat, übernahm aber auf Befehl des Schill'schen Commandanten der Festung Dömitz den Transport einiger bei der Erstürmung dieses Places verwundeter Schillianer und wurde in Warnemünde gefangen und, trotz seines Protestes, mit den anderen Gefangenen davon geführt. Er kam auf die Galeere von Cherbourg. Der Brandmarkung erwähnt auch er nicht, beklagt sich aber bitter über die Abneigung, ja Feindseligkeit der Be- wölkung und über die Brutalität der Gensdarmen und Kerkermeister. (Schluß folgt.)

## Das Leben der beste Lehrmeister.

Ein kleines Sittenbild.

Von W. Guitgard.

(Fortsetzung.)

„Nein, Mama, es ist doch zu unrecht von Dir, daß Du um Rosa's Ball willen heute meine Geburtstagsfete ausfallen läßt! Nun muß ich mich den ganzen Tag langweilen und habe gar nichts von meinem Ge- burtstage, und ich hatte mich doch so sehr darauf gefreut! Heute bin ich doch die Hauptperson und nicht Rosa!“

„Langweilen — Du hast nichts von Deinem Geburtstage?“ wie- derholte tonlos die Professorin.

„Nein, gar nichts! Marie ist zu langweilig und kindisch, mit der mag ich nicht spielen! Nein, ich halte es nicht aus! Der ganze Ge- burtstag ist unaussprechlich!“

„Ist das der Dank für alle meine Sorge und Mühe, unge- ratenes Kind?“

„Ich kann ja das Kleid und die Stiefel heute nicht anziehen“, mochte Kathinka mit weinerlicher Stimme, indem sie mit dem Abfah- ren den Boden stampfte. „Was mache ich mit den Geschenken, wenn ich mich langweile?“

Das war zuviel für das stolze Selbstbewußtsein der Frau. Ohne ein Wort zu erwidern, verließ sie das Zimmer, ging nach ihrem Schlaf- gemach und schloß die Thür hinter sich zu.

„Meine Drangsale als Schill'scher Gefangener auf der Galeere und in den Ge- fängnissen Frankreichs.“ Brandenburg (Berlin) 1815.

Der Professor stand da, fast noch bleicher als seine Frau. Rathlos fuhr er mit der Hand durch die Haare. Möglich machte er eine Be- wegung und wollte zu Thür hinaus.

„Wohin?“ rief Dinkel Ernst, ihn am Rockschos festhaltend. „Zu meiner Frau. Du weißt ja, sie bekommt die Weinkrämpfe. Ich war zu heftig — wenn ich auch recht hatte. Ich muß sie . . .“ „Du bleibst hier! Weinkrämpfe sind nicht gefährlich“, sagte der Doctor energisch und drückte seinen Schwager fast gewaltsam auf den Stuhl. „Kathinka, geh' zu Mariechen! — Bist Du ein Mann? Nachdem Du endlich Alles gethan hast, um die Dinge auf den Kopf zu stellen, willst Du nun auch noch verderben, was ein Zufall so glück- lich gefügt hat? Diese Lehre ist mit keinem Golde aufzuwiegen. Laß sie nur wirken!“

Der Professor seufzte schwer. Es entstand eine Pause, während welcher er unwillkürlich auf die vor ihm liegende Rechnung starrte. „Städtlicher Mensch, Du hast des Lebens bestes Theil erwählt“, murrte er, immer noch mit sich in Zwiepsalt.

„Weil ich nicht Weib und Kind habe? — Im, das möchte ich nicht behaupten. Das da (auf die Rechnung deutend) ist nur das natürliche Facit Deines falschen Rechnens. Aergert es Dich, so büßest Du Deine eigene Schuld. Wer sich achtzehn Jahre selbst zur Null macht, darf sich nicht beklagen, im neunzehnten als Null nicht gezählt zu werden. Nimm Deine Rechnung, bezahle sie für diesmal, gewöhne aber in Zukunft Deine Augen, wenn sie die Sterne in der Milchstraße suchen, die Steine auf Deinem Wege nicht zu übersehen, damit Du nicht stolperst und auf die Nase fällst . . . Ihr Bücherwürmer wollt aus dem Staube verfunkenen Jahrtausende die Wahrheit erforschen und versteht es nicht, Eure nächste Umgebung zu begreifen, Das richtig zu erkennen, was ihr mit Euren fünf Fingern umspannt.“

„Jetzt — jetzt wäre noch etwas zu ändern?“ Der Professor schüttelte den Kopf. „Du hast recht, ich habe es selbst verschuldet, aber nicht heute, im ersten Jahr meiner Ehe, da war es Zeit, meine Frau zu erziehen, jetzt ist es zu spät!“

„Fehler gut zu machen, vernünftig zu handeln, ist nie zu spät“, entgegnete der Doctor mit seiner gewohnten Entschiedenheit. „Reifen die Früchte auf lange vernachlässigtem Boden auch langsamer und spärlicher, endlich kommen sie doch, wenn man nur nicht müde wird, ihn zu pflegen. Beharrlichkeit, Freund, Beharrlichkeit ist die Kardinal- tugend der Menschen. Sie führt immer zum Ziel, vorausgesetzt, daß Recht und Vernunft auf unserer Seite sind. Meine Schwester ist nicht bössartig, nur entsetzlich verschoben, wie alle Weiber, wenn sie schwache Männer haben. Trübt mich nicht Alles“, setzte er nach einer Pause wohlgemuth hinzu, „so ist ihr noch eine zweite schlimmere Lehre aufgespart.“

„Was meinst Du?“ fragte der Professor, welcher schweigend im Zimmer auf- und niedergegangen war.

„Wie ich Randow kenne, denkt er nicht an Rosa, und Rosa denkt glücklicherweise auch nicht an ihn.“

„Aber er sucht unser Haus, darin hat meine Frau recht, und ist in allen Gesellschaften in Rosa's Nähe.“

„Das hat einen andern Grund.“

In diesem Augenblick trat Rosa ins Zimmer und die Unterhaltung war abgebrochen. Der Tag verging unerquicklich. Die Professorin ließ sich bei der Tafel entschuldigen. Sie ließ Niemand in ihr Zimmer und schickte auch die Köchin mit den unberührten Speisen zurück, Kathinka war übel gelaunt, Rosa träumte vom Ball und die Männer unter- hielten sich ziemlich einsilbig über die neuesten Nachrichten vom Kriegs- schauplatz.

Am Abend erschien die blonde Gertrud in ihrem gewaschenen Mull- kleide; weiß wie das Gefieder eines Schwans umschloß es die volle jugendliche Gestalt. Eine frische Camelle von dem selbstgepflegten Bäumchen im lockigen Haar und eine vom Dinkel Professor als Weih- nachts-geschenk erhaltene Korallenschnur um den blenden Hals war der einzige Schmuck des blühenden Mädchens. Jetzt trat auch Frau Professorin aus ihrer Stube. Sie war ein wenig bleicher als sonst, ihre Stimme klang gedämpfter, aber nichts erinnerte mehr an die fatale Morgenscene. Ihre ganze Aufmerksamkeit richtete sich jetzt auf Rosa's Anpuß. Die glänzend schwarzen Haarflechten mit Perlen und Rosen umwunden und in eine Wolke von silberdurchwirkter Gaze gehüllt, konnte die schlanke Gestalt mit den dunklen träumerischen Augen an eine Fee aus einem Wundermärchen gemahnen. Beide Mädchen waren, wie Lillie und Mairöschchen, nicht zu vergleichen; die eine sinnig, schwär- merisch, ein wenig schüchtern, die andere mit lachenden Augen und schelmischen Grübchen in Kinn und Wangen, fröhlich wie eine Lerche, wenn sie sich am Vormorgen durch die sonnigen Lüfte schwingt. Mußte auch Rosa wegen der fast klassischen Reinheit der Formen für ein Künst- lerauge unbedingt den Vorzug größerer Schönheit haben, so entzückte dafür Gertrud durch Harmlosigkeit und Naivetät.

Frau Professorin liebte es, stets zu den letzten Gästen zu gehören, und so war auch diesmal die Gesellschaft verammelt, als sie, gefolgt von Tochter, Nichte und Bruder, am Arm ihres Gatten auf der Schwelle des lichtflutenden Saales von Frau von Zehlen begrüßt wurde. Es war sicherlich kein Zufall, daß, bevor sie noch ihre Plätze in dem an- stoßenden Beezimmer eingenommen, Baron Randow, der vielum- worbene neue Assessor, an der Seite der Damen stand. Da Rosa eben von dem jungen Maler Felix in Anspruch genommen war, so trat Randow auf Gertrud zu. Der Ausdruck der Bewunderung, mit dem sein Auge einen Moment an dem rothwangigen Antlitz des lieben Mädchens haftete, ging allmählich in den des innigsten Gefühls über. Er bat sie um ihre Tanzordnung und um die Erlaubniß, seinen Namen zum

Cotillon schreiben zu dürfen. Gertrud's heiteres Antlitz übergoss sich mit Purpur, und nur ein leichtes Senken des Kopfes gab ihm die gewünschte Zustimmung.

Von der Professorin zu dem Avancement beglückwünscht, konnte Randow erst einige Minuten später Rosa um den ersten Walzer bitten. Noch ehe beide Mädchen sich mit ihren Freundinnen begrüßt und eine Tasse Thee angenommen hatten, waren sie zu allen Tänzen versagt.

Die Töne einer rauschenden Musik zogen bald, zu immer volleren Accorden anschwellend, durch die hohen Räume, und die Paare traten zum Tanze an. Ein Theil der nichttanzenden Damen machte es sich um den Theatrisch gemüthlich und die alten Herren suchten die Rauch- und Spielzimmer auf.

Es war in der großen Pause, als Randow am Arm seines Freundes Felix durch die geöffnete Zimmerreihe bis zu dem letzten, nur von einer Ampel erleuchteten Cabinet schlenderte. Wie fernes Meeresbrausen drang der Lärm der Gesellschaft bis in dieses einsame Gemach. Randow warf sich auf die Polster des Divans, Felix, zu aufgeregter, schritt in dem kleinen Raum auf und nieder wie ein eben eingefangener Panther in seinem Käfig.

„Du magst sagen, was Du willst, heute muß es von der Seele!“ rief Felix. „Meine Staffelei steht seit acht Tagen unberührt, ich kann nicht arbeiten, ich kann nicht mehr schlafen, ich mag nicht mehr leben. Diese großen braunen, wunderbar seelenvollen Augen haben es mir angethan; wachend und träumend seh ich nur sie.“

„So zübere sie auf die Einwand“, unterbrach ihn lachend Randow. „Das beste Mittel, den Zauber zu lösen. Und gelöst muß er werden. Denke doch, Du müßtst, weiß Gott, alle Jahr ein Duzend Bilder mehr malen, bloß um diese Wallkleider zu erschwingen. Mensch, bedenke, es ist um Dich geschehen. Diese Heirath wäre Dein Ruin!“

Felix schüttelte den Kopf. „Lieber zwölf Bilder mehr als gar keins. Bekomme ich sie nicht, so hat die Kunst ihre Nacht für mich verloren und ich bin für sie verloren.“ Er blieb vor seinem Freunde stehen: „Du willst ja erst recht ein armes Mädchen heirathen?“

„Freilich! und doch ist Gertrud gegen Rosa eine reiche Braut; ihre Genußsamkeit ist ein größeres Kapital, als die zehntausend Thaler, welche der Professor seiner verwöhnten Tochter vielleicht mitgibt.“

„Es ist nicht so schlimm mit Rosa. Ich habe sie wohl beobachtet, sie ist anspruchslos und — sie liebt mich! So wird ihr auch das Loos genügen, das ich ihr zu bieten vermag.“

(Schluß folgt.)

## Land und Leute der schwarzen Elster.

(Fortsetzung.)

### 2. Die Leute der schwarzen Elster.

1. In der Vergangenheit. In der Völkerwanderung ließen sich hier an Stelle der weggezogenen Semnonen die Wenden nieder und zwar der Stamm der Sorben, die sich bis an die Saale verschoben. Die breitschulterigen Menschen mit dem dunklen Haupthaar waren müthig und voller Kriegslust. Ihre Dörfer bauten sie an Leichen, die sie zur Erinnerung an die Palmen Afriens, ihrer Heimath, mit Weiden bepflanzen und Namen gaben, die sich gewöhnlich mit *z* endigten. Karl der Große (768—814) begann den fünfshundertjährigen Vernichtungskampf. Er gründete die Grenzfesten Erfurt, Halle und Magdeburg. Heinrich I. (918—936) setzte in Salzwedel und Meissen Mark- oder Grenzgrafen ein. Otto I. (936—72) machte Meissen, Zeitz, Merseburg, Brandenburg und Magdeburg zu Bisthofs-sitzen. Die Wenden an der schwarzen Elster blieben doch Heiden und unbesiegt. Unter Heinrichs IV. Zeiten (1056—1106), der mit den Sachsen in Fehde lebte, drängten die Wenden über die Saale und Elbe vor. Magnus, der tapfere Billunger und Herzog der Sachsen drängte sie zurück. Als er mit seinem bitteren Feinde, dem Kaiser Heinrich IV., im gleichen Jahre (1106) starb, ward Albrecht der Bär, der „Wendenzwinger“, geboren. 1133 ernannte ihn Kaiser Lothar zum erblichen Markgrafen der Nordmark. 1143 verlegte Albrecht seinen Sitz von Salzwedel nach Brandenburg, mitten hinein in's Land der Wilzen, wo er den Namen eines „Markgrafen von Brandenburg“ annahm. Das Land der schwarzen Elster führte er zum Christenthume. In Alzein (Schlieben) erbaute er auf dem Martinsberge (jetzt Merzberge) die heilige Martinuskapelle und ein „Terrorhaus“ d. i. ein Zufluchtsort für die von den Wenden verfolgten Christen. An der schwarzen Elster schuf er von Wällen und Gräben umschlossenen eine Reihe Burgen, aus denen die Ritter mit der Fahne des heiligen Kreuzes zogen, um das Land vor der Wiederkehr der Wenden zu schützen. 1151 nahm er die durch Eindringung der Nordsee nach Flandern verdrängten Flandrer auf und gab ihnen Wohnplätze an der nördlichen Elster. Die Frauen des hohen Flämig bei Tüterbog mit ihren Flügeln an den Hüften und kurzen, gewirkten Röcken, die Männer mit ihren Filzhüten und die Orte Remberg (Kamerigt), Niemezt (Nymwegen), Brüd (Brügge), Böden (Böwen), Gentha (Gent), Müdeln (Medeln), Gräfenhainichen (Gravenhag), Liebenwerda (Leuwarden) wollen an die verlassene Heimath erinnern. Auch das Erbrichterthum und die Gutungen, welche sich bis in die neueste Zeit dort gehalten haben, sind flämischen Ursprungs. Deutsche zogen in den von den Wenden verlassenen Wohnsitzen ein. 1170 starb Albrecht und mit ihm im gleichen Jahre der letzte Wendenfönig Preme-Bislav, der sich bis dahin in Tüterbog gehalten hatte.

2. Das Mittelalter mit seinem Mönchs- und Ritterthume hielt nun seinen Einzug. Zur großen Freude des Papstes der Bischöfe und römischen Kurie ward die Martinuskapelle bei Schlieben erbaut. 1184 entstanden die Kirchen bei den Burgwarten zu Wahrbrück, Liebenwerda, Herzberg, Schweinitz, Mühlberg und Dobrilug. Das Esterland ward dem Bisthum Meissen eingereicht. Ephoralien waren in Herzberg, Molberg, Pretzin, Glöbn, Schmiedeberg und Torgau Klöster in Strehla, Riesa, Zabeltitz, Mühl- (Mol-) berg und Dobrilug. Die Kalandsbrüder zogen betelnd und predigend im Lande umh Dobrilug war ungemein reich. Der Marien-kultus brach sich bald in Liebenwerda ward das Marienbild viel besucht; noch zu Luther's Zeiten fand man eine Menge Krücken und Armschienen, welche von den Genesenen herrühren sollten. Papst Innocenz IV. schenkte der Herzberger Kirche einen „Spahn vom Kreuze Christi“. Eine Menge Wallfahrer und Pilgrime strömten herzu, Geistliche und Weltliche, mehr denn 30 Meilen Entfernung, der theuren Reliquie ihre Verehrung zu bezeigen. Die Stadt wuchs und erhielt auch ein Darfüßermönchs-Kloster.

So sind Klöster, Kirchen und Kapellen errichtet, der Wehrbau steigt in ihnen auf, die Gläubigen ziehen in Professionen mit den Allerheiligsten in die Kirchen, Schaaren wallfahren zu den wundervollen Gnadenbildern.

Inmitten der Herrschaft der Kirche stellte sich das Ritterthum den Dienst der Kirche. Die Turniere (Ritterspiele) waren ein Gemisch von Religiosität, Kampflust und edler Frauenliebe. Gleichwie zur Wallfahrt krönten die Gäste herbei. 1239 sammelten sich zum Frohnlebensnamensfest in Herzberg die Grafen von Brehna, Schlieben, Bruch, Thove u. A. Sie zogen reich geschmückt mit ihren Knappen und Reifigen ein, zogen mit den Priestern, Mönchen und Bürgern zur Kirche, worauf das Turnier drei Tage währte, an dem die Adelsfeste, Ritterbälle u. Volksfeste abwechselten.

Die Herenzproesse folgten nach. Noch 1506 am 18. October ward zu Hain (Großenhain) die schwarze Matthesin als Here verbrannt, wo sie den Leuten böse Beulen und Elben gemacht und unter der Lora ausgefagt hatte, wie sie ein Bündniß mit dem Bösen geschlossen, in ihm gebuhlt und einen Molch geboren. In dieser Zeit regierten in das Land die Grafen von Brehna.

Die Ritter und Mönche arteten aus; erstere durch die kaiserlose Zeit in der sie Raubritter, letztere durch Reichthum und Macht, durch welche Ruffgänger wurden.

(Fortsetzung folgt.)

## Aufgaben.

### 1. Gitterschriftaufgabe von A. R. in M.

nes	te	her	ster	zens	ich	sagei	ben
vol	mächt'	dein	mir	rein	ist	und	lem
mein	hei	zie	hem	hen	klar	ei	herz
bis	nen	und	er	drang	soß	ste	jun
dann	es	sprach'	gen	e	mit	säng	wig
mei	er	e	hell	saar	durch	bis	nes
daß	wig	mun	blei	ij	des	re	er
lang	mit	fen	sprach	mei	die	ben	wor

Nach längerer Unterbrechung bringen wir wieder eine Gitterschriftaufgabe, wie uns als humorstische Fortsetzung der in Nr. 4 des Etzgeb. („Ich schnitt es in alle Rinden ein“) gungig.

### 2. Deciffirungsaufgabe von J.

9 17 20, 11 17 5 10 9 20 3 1 8 22, 12 10 9 15 10, 9 17 20 12 17 22, 20 18 14 7 9 20, 1 8 11, 19 1 15 21 9 14, 15 18 9 15, 17 15 12 5 15 21 1 9 11 9 14 10, 22 17 10, 4 9 17 12 2 9 14, 7 9 5 19 9, 8 15 8 9 21 21 9 20, 17 15 20, 9 17 12, 8 20 7, 12 5 15 20 9 9, 9 14, 14 1 9 8 22 10, 6 18 20, 9 17 20 9 14, 16 1 21 22 9, 7 17 9, 11 9 14 17 22, 22 18 14 13 9 20 21 1 20 7, 9 17 20 12 22, 8 20 7, 12 5 15 17 13 9 20 7, 10 14 1 8 9 14 10, 1 8 11, 3 14 9 20 20 9 20 7 9 14, 1 21 12 9 20 4 1 20 7.

### 3. Räthsel, eingesandt von J. B. in E.

Sagt Du —, ist etwas von Dir entfernt, Bist Du —, so hast Du etwas gelernt, Wirst Du —, so ist es noch die Frage, Ob man: „Du bist —“ auch von Dir sage.

Berichtigung. Im letzten Sonntagablat (Nr. 21) sind, wie schon in 125. I. Beilage angegeben wurde, in der Buchstaben-aufgabe durch ein Versehen die Wörter 6 und 7, nämlich 6. Erbauer eines wichtigen Kanals. 7. Ein Klebstoff, weggelassen, die wir noch nachzutragen bitten.

### Correspondenz.

\*bedeutet: „Einsendung dankend acceptirt zu gelegentlicher Verwendung.“  
Lösungen aus Nr. 19: D. S.—n, P. D., D. u. M. Kr (2 Sendung Et. E. besten Dank!), alle a. S. — F. S., Kalbriet; P. E., Pennewitz; F. in Bildr.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei. Adresse für Einsendungen: Expedition der Hallischen Zeitung (Schweitsche), in Halle a/S.